

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

531 (14.11.1914) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten, Gießhain 10. Verantwortlich für allgemeine Redaktion: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10. Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillinge-Notationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 531.

Telefon: Expedition Nr. 88.

Karlsruhe, Samstag den 14. November 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom nordwestlichen Kriegsschauplatz.

— Berlin, 14. Nov. Dem „Giornale d'Italia“ wird gedrahtet: In Paris sei man der Meinung, daß der Verlauf der Kämpfe in Flandern beweise, wie die Deutschen alle Kräfte gegen den Norden einsetzen, um Calais zu bekommen. Von dort sei das Hauptziel Deutschlands geworden.

Auch der militärische Mitarbeiter des Berner „Bund“ meint, daß die Lage der Deutschen zwischen dem Meer und den Argonnen sich wesentlich gebessert habe. Sobald die Argonnen westlich von Verdun in dem sicheren Besitz der Deutschen seien, werde die Maasfestung einen Artillerieangriff über sich ergehen lassen müssen.

— Kopenhagen, 13. Nov. „National Tidende“ erzählt aus Paris, man sei sich im Klaren darüber, daß der Kampf im Norden an Heftigkeit zunehme. Die Franzosen hätten im großen und ganzen die Frontlinie halten können; die Deutschen hätten aber leider Dismuiden genommen, doch erhoffe man noch seine Wiedereroberung durch die Franzosen. Die Kämpfe zwischen Arras und Armentières seien überaus blutig. Mächtige deutsche Truppenmärsche machten gewaltige Anstrengungen, zwischen Arras und dem Meer durchzubrechen. Die Deutschen suchten insbesondere auf dem französischen linken Flügel eine Entscheidung herbeizuführen. Gleichzeitig machten sie Vorstöße gegen die ausgehefteten Stellungen um Verdun. Nach französischer Auffassung sei das Hauptziel der Deutschen nicht, Düntzen oder Calais zu erreichen, sondern den französischen linken Flügel gegen die Somme zurückzudringen, um dadurch die Franzosen zu zwingen, eine neue Frontlinie auf dem rechten Flußufer aufzustellen.

— W.L.B. St. Omer (Nordfrankreich), 13. Nov. (Nicht amtlich.) Der „Matin“ meldet von hier: Die Deutschen bombardieren seit vierzehn Tagen Armentières systematisch. Die Stadt hat bereits schweren Schaden erlitten. Die Einwohner haben den Ort geräumt, mehrere von ihnen wurden bereits ein Opfer des Bombardements.

— Genf, 14. Nov. Der „Berl. Lokalanz.“ meldet von hier: Die französischen Blätter bereiten das Publikum auf den baldigen Rückzug der Verbündeten aus dem halbzerstörten, immer noch dem deutschen Feuer ausgesetzten Armentières vor. Ein Sonderbericht fügt hinzu: Ueberall, wo es bei Armentières und Ypern die Engländer zu vernichten galt, zeigten die Deutschen eine wahre Erbitterung.

In Marseille werden die Detachements japanischer Artillerie erwartet.

— Berlin, 14. Nov. Daß die Franzosen den Einmarsch in Belgien lange vor dem Ausbruch des Krieges beschlossen hatten, wird durch das Zeugnis einer ganzen Anzahl verwundeter Franzosen, die sich in einem Münchener Reservelazarett befinden, bestätigt.

— Amsterdam, 13. Nov. Der Kriegsberichterstatter des Das Diaz-Telegraphenbureaus meldet von der belgisch-holländischen Grenze: Der Kaiser wollte bei seinem Besuch auf dem Kriegsschauplatz in Nordwest-Belgien einige Zeit in Kortrijk. Er empfing bei dieser Gelegenheit die Gemeindevorstände der Stadt und sprach ihnen seinen Dank für die gute Versorgung der Truppen aus. Der Geist der in Nordwest-Belgien kämpfenden deutschen Truppen sowohl der aktiven wie der freiwilligen, ist ausgezeichnet. (Köln. Ztg.)

— T. Kopenhagen, 14. Nov. (Privattele.) In Boulogne ist von drei Unbekannten der große Petrolenkanal in die Luft gesprengt worden. Als der Militärposten sich gegen die drei Personen wandte, wurde er im Kampfe mit ihnen erschossen.

— Rotterdam, 14. Nov. Der „Berl. Lokalanz.“ berichtet von hier: Nach einer Mitteilung, die Ministerpräsident Aequith im Unterhaus machte, haben die Engländer bis zum 31. Oktober 57000 Mann verloren. — Die Verluste der Belgier bei den Kämpfen am Yserkanal werden an Toten und Verwundeten auf 10000 Mann geschätzt.

— T. Zürich, 14. Nov. (Privattele.) Nach dem neuesten amtlichen Bericht besteht das englische Heer aus dem Festlande aus 65 englischen und 12 indischen Regimentern.

— T. Amsterdam, 14. Nov. (Privattele.) Wie das „Handelsblad“ meldet, hat sich Lord Roberts, eigenen Mitteilungen zufolge, zu Truppenbesichtigungen nach dem Kriegsschauplatz begeben.

Die englischen und französischen Berichte.

— T. Genf, 13. Nov. Der amtliche französische Bericht von gestern nachmittag bemerkt unter anderem folgendes: Auf unserem linken Flügel nehmen die Aktionen noch immer einen heftigen Fortgang mit dem gegenseitigen Vorrücken und Zurückweichen ohne charakteristische Bedeutung. Im allgemeinen hat sich die Kampffront seit dem 10. abends nicht besonders geändert. (1) Feindliche Angriffe wurden zurückgeschlagen, besonders eine von der preussischen Garde unter-

nommene Offensive. Bei Bailly halten sich die Verbündeten trotz der Gegenangriffe. Die Stellungen auf dem vorher zurückgewonnenen Gelände wurden befestigt.

Das französische Nacht-Bulletin lautet: Im Norden konnten wir alle Stellungen behaupten. Der Feind versuchte, in heftigen Angriffen aus Dismuiden vorzudringen, wurde aber zurückgeschlagen. Wir ergriffen die Offensive gegen die Truppen, die die Meer überschritten hatten und haben sie bis auf einen Punkt überall zurückgeschlagen. Doch hält der Feind noch etwa 300 Meter des linken Ufers besetzt. Im Zentrum gewannen wir etwas Terrain nördlich des Niglewaldes und in der Nachbarschaft von Tracu-Val. In den Argonnen ist bei sehr schweren deutschen Angriffen nichts herausgelungen.

— T. Haag, 13. Nov. „Daily Mail“ schreibt in einem Leitartikel: Im Kampf um Calais sind die Deutschen vorwärts gekommen, wenn auch nicht viel, so doch immerhin vorwärts und dann in einer Gegend, wo bisher die Verbündeten Fortschritte machten. Der Grund liegt in der Ankunft deutscher Verstärkungen und deutscher schwerer Artillerie. Wollen wir den Feind zurücktreiben, so brauchen wir gleichfalls Verstärkungen. Der Sieg in diesem blutigen Streit hängt von dem Erfolg der Rekrutierung ab.

Die Beschießung von Ypern.

— T. Köln, 14. Nov. (Privattele.) Der Berichterstatter der „Kölnischen Volkszeitung“ auf dem westlichen Kriegsschauplatz drahtet: Die Gerüchte, daß Ypern brenne, haben sich nunmehr als unwahr herausgestellt. Lediglich einige Häuser sind in Brand geschossen worden. Die berühmte Tuchhalle, die im 13. Jahrhundert errichtet wurde und jetzt als Rathaus dient, soll vollkommen unversehrt sein. Alle dem entgegenstehenden Behauptungen, daß Ypern durch deutsche Artillerie zerstört wurde, sind übertrieben.

Von den übrigen Kämpfen in Frankreich.

— T. Basel, 13. Nov. Im Sundgau entfalten sowohl die Deutschen wie die Franzosen eine eifrige Tätigkeit. Die beiderseitigen Stellungen werden unablässig verbessert und weiter ausgebaut. Zwischen Basel und Sept stoßen die feindlichen Schützengräben bis auf 100 Meter aneinander und nachts, wenn alles ruhig ist, hören sich die Gegner sprechen. Auf beiden Seiten sind bedeutende Truppenverstärkungen eingetroffen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

in Ostpreußen.

— W.L.B. Berlin, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Neuerdings werden über die Lage in den Grenzprovinzen Ostpreußen und Schlesien wieder beunruhigende Gerüchte verbreitet. Diesen gegenüber kann auf Grund von Erkundigungen festgestellt werden, daß nur in einigen Grenzstrichen Ostpreußens vereinzelt kleinere russische Truppenabteilungen eingedrungen sind. Angesichts der sehr ausgehefteten ostpreussischen Grenze ist das Ueberschreiten durch feindliche Streitkräfte, wie schon bei früheren Anlässen hervorgehoben wurde, nicht vollkommen zu verhindern. Wegen der ganzen Provinz Ostpreußen liegt ein Grund zu Besorgnissen nicht vor. Für die Provinzen Posen und Schlesien besteht überhaupt keine Gefahr.

— Berlin, 14. Nov. Der russische Generalstab spricht sich dahin aus, daß sich die Kämpfe in Ostpreußen auf der Linie Stallupönen-Pillkallen entwickelt hatten und daß Johannesburg besetzt worden sei. Dagegen werden die Fortschritte der Deutschen bei Rastisch und Nasstaja zugegeben.

Die Kämpfe bei Eydtkuhnen.

— T. Berlin, 13. Nov. Der Kriegsberichterstatter des „Berl. Tagbl.“, Paul Lindenber, schildert in einem Bericht die neuen Kämpfe bei Eydtkuhnen und sagt:

„In einem meiner letzten Berichte hatte ich erwähnt, daß starke russische Kräfte — mehrere Korps — auf sehr langer Linie von neuem nach Ostpreußen einzufallen drohten. Meist blieb es bei dem Versuch, wenn auch an bestimmten Stellen aus besonderen Gründen unsere Truppen zurückgezogen werden mußten und der Gegner einzelne Punkte, wie Syd und Marggrabowa besetzte. Auch in die Romintener Heide, aus der unsere Flieger verschiedene Brände (das kaiserliche Jagdschloß soll bisher noch verschont geblieben, aber die Kastellan-Wohnung eingeeäschert sein) meldeten, drang eine russische Kavallerie-Division ein, wurde jedoch vor Goldap zurückgeworfen.“

„Mit besonderem Nachdruck versuchten die Russen am letzten Samstag, dem 7. November auf der Strecke Eydtkuhnen bis zum nordöstlichen Rande der Romintener Heide durchzubrechen, um sich in den Besitz der Straße Stallupönen-Gumbinnen zu setzen. Es kam zu heftigen Kämpfen, die auch in der Nacht vom Sonntag und noch am gestrigen frühen Morgen ihre Fortsetzung fanden. Die Verfolgung des unter erheblichen Verlusten — es wurden etwa 4000 Gefangene gemacht und 10 Maschinengewehre erbeutet — überall zurückgeschlagenen Feindes, konnte

ich gestern erwähnen. Die Russen hielten nirgends mehr Stand. Die unter steter Mitwirkung der Artillerie unternommenen nächtlichen Sturmangriffe unserer Infanterie, welche auch uns Opfer, wenn auch nicht besondere, gekostet haben, muß auf die Russen von schwerem Eindruck gewesen sein. Ohne weiteren Widerstand zu leisten, hatten sie vorzüglich gesicherte Stellungen verlassen.“

Vom österreichisch-russischen Kriegsschauplatz.

— W.L.B. Wien, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: Im Norden ereignete sich gestern an der Front unserer Armeen nichts von Bedeutung. In Tarnow, in Jaslo und Krosnos ist der Feind eingedrückt. Die Gesamtzahl der in der Monarchie internierten Kriegsgefangenen ist bis gestern auf 867 Offiziere und 92727 Mann gestiegen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, v. Höfer, Generalmajor.

Vom österr.-serbischen Kriegsschauplatz.

— W.L.B. Wien, 13. Nov. Von dem südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Der Feind setzt seinen Rückzug von Kocoljevo und Valjevo gegen Osten fort. An der Save wurde Ufca erstürmt und Belfin und Bonjani erreicht. Die feindliche Besetzungslinie Gomile-Druginja ist bereits in unserem Besitz und Soppo und Stalica erreicht worden. Die von Westen und Nordwesten vorrückenden Kolonnen sind gegen Valjevo herangekommen, wobei speziell die südlichen Kolonnen in schwierigem Terrain bewunderungswürdige Leistungen vollführten.

— W.L.B. Wien, 13. Nov. (Nichtamtlich.) Zu dem Vordringen der österreichisch-ungarischen Truppen in Serbien melden die Blätter: Nach unserem großen Siege auf den Höhen von Kufike wollten sich die Serben auf den Höhen von Kostainik sammeln und neu gruppieren. Sie wurden jedoch von den österreichisch-ungarischen Truppen vor der Ausführung dieser Absicht zum Kampfe gezwungen. Kostainik wurde genommen, wodurch der Weg nach Krupanj frei wurde, das am 9. November trotz hartnäckiger Gegenoffensive siegreich erstickt wurde. Der Feind zog sich in der Richtung des Plekstafasses zurück. Gleichzeitig sicherten unsere Truppen die vorzügliche Straße von Sabac nach Rosnica, parallel mit der gleichnamigen besetzten Eisenbahnlinie. Infolge unserer energischen, aufeinanderfolgenden Angriffe sind die Verluste der Serben sehr bedeutend. Um Krupanj allein wurden 3000 Mann gefangen, unter ihnen 40 Offiziere, und 1 Belagerungsgeschütze und 12 Maschinengewehre erbeutet.

Zur Einnahme von Tjingtau.

— W.L.B. Wien, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Von dem Kommandanten S. M. Schiff „Kaiserin Elisabeth“ ist durch Vermittlung der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Peking die Meldung hier eingetroffen, daß das genannte Kriegsschiff nach Erschöpfung der Munition versenkt wurde, worauf seine Besatzung weiter gekämpft habe. So weit bisher festgestellt werden konnte, sind von der Schiffsbesatzung 8 Mann gefallen. Fregattenleutnant Baierle und 80 Mann sind verwundet.

— W.L.B. Peking, 13. Nov. Die „Erzähne Telegraph-Komp.“ meldet: Die Japaner haben 2 Kanonenboote und 5 Transportschiffe erbeutet. Man glaubt, daß es leicht sein werde, den gesunkenen österreichischen Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ durch ein Schwimmbot zu heben.

— W.L.B. Tokio, 13. Nov. (Amtlich.) Unterirdische Minen explodierten am 11. November, während sie entfernt wurden und töteten 2 Offiziere und 8 Soldaten. Sie verwundeten 2 Offiziere und 56 Mann.

Im Hospital in Tjingtau befinden sich 436 verwundete Deutsche.

Der Krieg zur See.

— Haag, 13. Nov. Die „Woff. Ztg.“ meldet: Die „Times“ veröffentlichten eine Depesche des „New York Herald“ aus Valparaiso, nach der es dem Admiral Graf Spee gelang, die „Dresden“ und „Leipzig“, die zur Auffuchung des englischen Kreuzers „Oranto“ abgejagt waren, wieder mit dem Geschwader an der chilenischen Küste zu vereinigen, um der aus acht Schiffen bestehenden japanischen Flotte entgegenzufahren.

— W.L.B. Stockholm, 13. Nov. (Nichtamtlich.) Auf Einladung der schwedischen Regierung haben seit langer Zeit zwischen den Vertretern gewisser neutraler Staaten Beratungen stattgefunden, die ein gemeinsames Austreten anlässlich verschiedener Maßregeln, die von kriegführenden Mächten ergriffen worden sind und die neutralen Handel und die neutrale Seefahrt berühren, zum Gegenstand hatten. Bei diesen Beratungen ist eine Einigkeit dahin erzielt worden, gegen gewisse Anordnungen, die in bedenklicher Weise den neutralen Verkehr zu stören drohen, bei den betreffenden Mächten Schritte zu unternehmen. Die schwedische, dänische und norwegische

Regierung haben den Vertretern der in Frage kommenden Mächte gleichlautende Protestnoten überreicht.

Die „Emden“.

W.T.B. London, 13. Nov. (Nicht amtlich.) „Daily Chronicle“ meldet aus Keeling von Einzelheiten über das Ende der „Emden“:

Die „Emden“ traf mit Vollampf am Montag morgen 6 Uhr ein. Sie führte keine Flagge und hatte einen vierten Schornstein. Sie setzte zwei Boote aus, die drei Offiziere und 40 Mann mit vier Maschinengewehren landeten. Sie zerstörten die Kabelstation und die dort befindlichen Instrumente. Darauf machten sie sich an das Durchschneiden des Kabels. Die „Emden“ gab um 9 Uhr das Signal zur Abfahrt, aber es war zu spät. Die Inselbewohner sahen bereits ein anderes Kriegsschiff aufsteigen, das sofort auf eine Entfernung von 3300 m den ersten Schuß abgab. Als die „Emden“ näher kam, gelang es ihr, einen Schornstein und einen Mast der „Emden“ wegzuschleppen. Beide Schiffe feuerten heftig und entfernten sich schnell. Die Inselbewohner sahen und hörten darauf nichts mehr.

Die Besatzung der „Sidney“ erzählte am nächsten Morgen, daß sie ihre Schnelligkeit benutzte, um sich außerhalb des Bereichs der Kanonen der „Emden“ zu halten, bis diese auf den Strand lief. Das Gefecht dauerte 30 Minuten. Nur zwei Schüsse der Deutschen trafen, töteten vier Mann und verwundeten 14. Beide Kreuzer versuchten vergeblich, einander zu torpedieren.

Am Abend schifften sich die gelandeten Matrosen auf einem alten Schoner ein, der einem Bewohner der Insel gehörte. Nachdem sie Kleider und Borräte requiriert hatten, fuhren sie ab. Man hat von ihnen nichts weiter gesehen.

„Morning Post“ meldet aus Sidney: Das australische Marineamt erhielt noch folgende Nachricht von den Cocos-Inseln bei Sumatra:

„Die „Emden“ liegt jetzt auf dem Strand nördlich von Keeling und ist verbrannt. Der Kapitän der „Sidney“ sagt, daß sich nur dreißig Mann auf der „Emden“ befinden. Die „Sidney“ fuhr nördlich von Keeling, um den Verwundeten der „Emden“ zu helfen, die dort gestrandet waren, aber später nach den Cocos-Inseln zurückkehrten. — Man erzählt weiter, daß die Unwissenheit der „Emden“ durch Funksprüche von Beamten der Eastern Cable Co. auf den Cocos-Inseln gemeldet worden ist. Die Eastern Cable Co. erhielt die erste Mitteilung, daß die „Emden“ gesichtet wurde.“

Der Aufstand in Südafrika.

W.T.B. London, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Nach amtlichen Mitteilungen soll Botha das Kommando de Wets nach forciertem Nachmarsch 24 Meilen östlich von Winburg getroffen haben. Die Buren hätten 250 Gefangene und 2 Lager verloren.

W.T.B. London, 13. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Kapstadt am 11. Nov.: Der frühere Premierminister der Kapkolonie Schreiner ist zum Oberkommissar für Südafrika in London ernannt worden.

London, 13. Nov. Es bestätigt sich, daß der ehemalige Burenkommandant Joubert sich den Aufständischen in Transvaal angeschlossen hat. (B. 3.)

W.T.B. Pretoria, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau meldet von hier: Der australische Christ Müller wurde verwundet in einer Farm gefunden und gefangen genommen.

Die Türkei im Krieg.

Die Lage in der Türkei.

W.T.B. Konstantinopel, 13. Nov. Die Veröffentlichung der Kriegserklärung in den Abendblättern ist von allen Bevölkerungsklassen mit lebhafter Freude aufgenommen worden. Eine große Zahl von Geschäften und Schiffen ist besetzt. Die Nachricht über die Erfolge der türkischen Armee an der kaukasischen Grenze erweckte große Freude bei der Bevölkerung und der österreich-ungarischen und deutschen Kolonien. In amtlichen Kreisen wird erklärt, die Armee würde beweisen, daß sie ein wertvoller Bundesgenosse der Zentralmächte sei.

W.T.B. Sofia, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Die „Neue Freie Presse“ meldet von hier: Nach einer Meldung aus Konstantinopel hat der Scheich ul Islam den Mohammedanern verboten, in den Armeen Englands, Frankreichs und Russlands zu dienen.

Im Kaukasus.

W.T.B. Konstantinopel, 13. Nov. Eine Meldung aus dem großen Hauptquartier besagt: Im Kampfe bei Kocpriköj im Kaukasus, der 11. u. 12. November stattfand, wurden die Russen geschlagen. Sie verloren 4000 Tote und ebenso viele Verwundete und 5000 Gefangene. Unsere Truppen erbeuteten 10 000 Gewehre und eine Menge Munition. Die Russen zogen sich in schlechtem Zustand in die Richtung auf Kutel zurück. Steiles Gelände, Nebel und Schnee erschwerten die Umgehungsbewegungen unserer Truppen und so konnte den Russen die Rückzugslinie nicht vollständig abgeschnitten werden, doch wird die Verfolgung fortgesetzt.

W.T.B. Konstantinopel, 13. Nov. Die „Agence Ottomane“ veröffentlicht folgende Kommuniké des türkischen Hauptquartiers über das Vorgehen an der Ostgrenze:

Die Russen wollten an der Landesgrenze den überraschenden Angriff wiederholen, den sie gegen unsere Flotte versucht hatten. Ohne Kriegserklärung überschritten sie am 1. November die kaukasische Grenze. Trotz der Vorbereitung dieses Angriffes des Feindes führten unsere Grenztruppen die ihnen erteilten Befehle mit großer Tapferkeit und Geschicklichkeit durch. Wir fügten den Russen zahlreiche Verluste zu.

Ein Angriff der Kosaken gegen Kocpriköj wurde durch eine unserer Kavalleriedivisionen zurückgeschlagen. Am 5. und 7. November stellte der Feind seine Bewegungen ein und begann, Verschanzungen zu errichten. Am 7. November gingen unsere Truppen zur Offensive über. Am 8. November drangen sie in die Verschanzungen des Feindes ein und besetzten seine Stellungen. Der Feind zog sich in eine stärkere Stellung in die Umgebung von Kocpriköj zurück.

Unsere Offensive begann am 11. November mit einem allgemeinen Sturmangriff. Nach einer blutigen Schlacht nahmen unsere Truppen mit dem Bajonett Kocpriköj, das einen der feindlichen Stützpunkte bildete. Am 12. November war unser Sieg endgültig. Ein ganzes russisches Armeekorps war geschlagen und ergriff die Flucht.

Ungeachtet der fünfjährigen Kämpfe ist die Moral unserer Truppen ausgezeichnet. Der Zustand zahlreicher Gefangener und Deserteure beweist die erschütterte Moral des Feindes.

W.T.B. Konstantinopel, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht aus dem großen Hauptquartier: Vergangene Nacht haben unsere Truppen nach einem überraschenden Angriff alle russischen Blockhäuser an der Grenze des Rilajets Tranzunt besetzt, sind drei Stunden in das Innere von Russland in der Richtung auf Batum eingebrungen und haben die russische Kaserne von Kurdschlu eingenommen.

Die Vorgänge in Kleinasien.

W.T.B. Konstantinopel, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Der Militärkommandant von Smyrna veröffentlicht eine Proklamation, in der es heißt:

Die Militärbehörde hat alle Maßnahmen zur Verteidigung von Smyrna zu Wasser und zu Lande getroffen und wird bis zum Ende in der Verteidigung der Stadt beharren, was auch immer für Angriffe erfolgen werden. Die Armee ist entschlossen, ihre Pflicht bis zum äußersten und bis zum letzten Mann zu erfüllen und ist überzeugt, daß kein Feind seinen Fuß auf den geheiligten Boden des Vaterlandes weichen können.

Die Proklamation beruht dann ausführlich auf den Pflichten der Bevölkerung im Falle einer Beschießung der Stadt.

Die persische Bewegung.

W.T.B. Konstantinopel, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Eine Demonstration der Perser für den heiligen Krieg begann heute in Istanbul vor dem von Kaiser Wilhelm zur Erinnerung an seinen Besuch im Jahre 1898 gestifteten Brunnensymbol vor der Moschee Sultan Ahmeds. Die Perser Konstantinopels sammelten sich vor dem mit der persischen und der islamischen Flagge geschmückten Brunnen, auf dem die Redner standen. Die Teilnahme der Bevölkerung war allgemein, viele Tausende bedeckten den ganzen Platz. Redner waren der Hojscha (Geistliche) Jemal Soberi, sowie ein vor den Russen gestrichelter Abgeordneter des Provinzialrates und der Direktor der hiesigen persischen Zeitung „Haber“. Sie forderten zu dem heiligen Krieg gemeinsam mit den Freunden und Verbündeten des Islam, nämlich mit Deutschland und Österreich-Ungarn auf, deren Waffen-taten die Begeisterung der ganzen islamischen Welt erregen. Nach mehreren anderen Rednern zog ein riesiger Zug durch die mit Flaggen geschmückten Straßen nach Pers und veranstaltete vor der österr-eichischen und der deutschen Botschaft große Kundgebungen.

Afghanistan vor dem Kriege.

— Konstantinopel, 13. Nov. (Privatteil.) Der „Berl. Lokalanz.“ meldet von hier: Nach über Persien eingegangenen Nachrichten ist der Emir von Afghanistan entschlossen, den Krieg gemeinsam mit dem Kalifen zu führen. Trotz aller ihm von Russland und England gemachten umfangreichen Zusicherungen gilt die Kriegserklärung des Emirs an beide als bevorstehend.

Die Haltung Rumäniens.

W.T.B. Bukarest, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Die „Reichspost“ meldet von hier: In einem „Testament Peters des Großen“ betitelten Artikel führt das Organ der konservativen Politiker aus:

„Das letzte Manifest des Zaren beweist, daß Russland nicht, wie in früheren Kriegen mit der Türkei, für die Freiheit der bedrängten Völker zu kämpfen vorgibt, sondern es sagt klipp und klar, daß es sich diesmal um die Dardanellen handelt. Es ist für Russland die Zeit gekommen, diese Frage endgültig zu regeln. Wir müßten ganz blind sein, wenn wir nicht erkennen wollten, daß wir dann zunächst an die Reihe kommen, denn niemand müßte von uns glauben, daß Russland über Wien nach Konstantinopel gehen werde. Das Testament Peters des Großen (das ist der Hinweis auf die Notwendigkeit der Eroberung Konstantinopels zur Gewinnung und Beherrschung des südlichen Seeweges für Russland) soll nun ausgeführt werden, darum müssen wir für unsere Eizellen sorgen.“

W.T.B. Bukarest, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Das „Neue Volksblatt“ meldet von hier: Das Gerücht, daß Russland den Rumänen den Durchzug russischer Truppen durch Rumänien verlangt habe, wird von den hiesigen unterrichteten Kreisen bestritten. Sollte die Petersburger Regierung eine solche Forderung stellen oder Rumänien irgend welche anderen Maßnahmen zumuten, die gleichbedeutend mit der Aufgabe der Neutralität wären, dann würde durch das eine durchaus neue Lage geschaffen sein und neue Entschlüsse der rumänischen Regierung würden notwendig. Die letzten Kriegereignisse in Ostgalizien und in der Bukowina haben hier starke Erregung gegen Russland hervorgerufen, die auch in der bevorstehenden Tagung der Kammer zum Ausdruck kommen dürfte. Auch die geringe Leistungsfähigkeit Russlands im Schwarzen Meer stimmt hier nicht zu seinen Gunsten.

Bulgarien und der Krieg.

W.T.B. Sofia, 12. Sept. Der seit drei Tagen hier weilende frühere serbische Ministerpräsident Martinowitsch bemüht sich vergeblich, in den hiesigen politischen Kreisen die Grundlage für eine serbisch-bulgarische Annäherung zu schaffen. Die bulgarischen politischen Kreise verhalten sich vollständig ablehnend. Die amtlichen Kreise ignorieren Martinowitsch vollständig. Der russophile „Mir“ sagt: „Wenn Martinowitsch heute von Verpflichtungen Bulgariens gegenüber dem Slaventum spreche, so sei jede Verständigung illusorisch, denn Bulgarien habe im Kriege des Balkanbundes gegen die Türkei seine Pflicht gegenüber dem Slaventum erfüllt und habe dafür schlechten Dank gemeldet.“

W.T.B. Wien, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Die von ihrer Verwundung wieder hergestellten Brüder Bugton, die bei einem Attentat f. Z. verletzten englischen Balkanagitatoren, sind neuerdings zu längerem Aufenthalt in Sofia eingetroffen.

Alpdruck.

Berlin, 13. Nov.

— Die wachsende Erkenntnis, daß die den verbündeten Engländern, Franzosen und Belgiern zur Verfügung stehenden Waffennittel nicht ausreichen, das über sie hereingebrochene Verhängnis aufzuhalten, und ein weiteres siegreiches Vordringen der deutschen Truppen zu verhindern, legt sich wie ein Alpdruck auf diejenigen Kreise, welche die volle Verantwortung für den so freudlos heraufbeschworenen Krieg zu tragen haben.

Der Stimmungswechsel in der englischen und französischen Presse, besonders aber in der ersteren, ist ganz augenfällig. Man fängt an, dem deutschen Gegner gegenüber etwas gerechter zu urteilen, wobei

wir annehmen möchten, daß hier nicht in erster Linie bessere Erkenntnis und richtigere Würdigung der Verhältnisse bestimmend sind, sondern die Sorge vor den wahrscheinlichen Entwicklungen in naher Zukunft, die man kommen sieht, die man fühlt, ohne ihnen wehren zu können. Es ist ein immerhin beachtenswertes Zeichen der Zeit, daß gleichermaßen in England wie in Frankreich in diesen Tagen Stimmen laut wurden; es sei notwendig, für sofortige Heranziehung militärisch geschulter Kräfte zu sorgen, die imstande seien, unmittelbar kampfend einzugreifen. Man wünschte daher, daß man Japan um seine sofortige militärische Hilfe auf dem westlichen Kriegsschauplatz angehen möge. Es ist nicht das erste Mal, daß die gelben Räuber des Ostens in dieser Weise auftauchen und die Öffentlichkeit bespätigen. Noch nicht allzu lange ist es her, daß „lunlige“ Leute japanische Truppen auf dem Abtransport über die sibirische Bahn nach Rußland gesehen haben wollten, und die Frage einer Sicherung Indiens durch japanische Truppen, hat durch Tage hindurch selbst ernsthafte Leute beschäftigt. Was wunder, daß der Gedanke einer solchen Waffenhilfe erneut aufgegriffen und vielleicht vorerst leblich als Fühler herausgesteckt wird. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Auffüllung der gelichteten französischen Reihen durch Ersatzmannschaften, und deren Ausbildung, Bewaffnung und Uebung nicht unerheblichen Schwierigkeiten begegnen. Dazu lassen die sich vermehrenden Klagen in der englischen Presse über die verzagende Rekrutierung in England es verständlich erscheinen, wenn man sich nach jeder Hilfe, und sei sie noch so gefährlich, umsieht. Der Engländer ist noch niemals durch Sentimentalität behindert worden. In England gelangt jetzt die Erkenntnis zum Durchbruch, daß die Dummheit, die es auf dem festlande Deutschland auf den Hals hegte, zwar, willig ihre Haut zu Markte getragen haben, aber den Sieg nicht zu erfüllen vermochten.

Erkennt England, daß es jetzt selbst heran muß, und es scheint ja diese Erkenntnis allmählich aufzubämmern, dann wird es begreiflich, daß es noch einmal versucht, fremde Völkerschaften für seine Interessen in diesen Weltkrieg hineinzubringen. Man erörtert in England das Für und Wider einer Heranziehung der Japaner und spricht sich entschieden für die Heranziehung dieser wertvollen militärischen Kräfte aus. Man glaubt aber die technische Seite der Frage des Abtransportes nach Europa selbstverständlich auf Kosten Englands lösen zu können. Dabei übersehen man allerdings, daß das Eingreifen und Eindringen der Türkei in Ägypten die hohe Wahrscheinlichkeit einer sehr empfindlichen Störung des Durchgangsverkehrs durch den Suezkanal erwarten läßt. Damit dürfte aber nicht nur der japanische Gedanke, sondern auch manches andere für England zu Wasser werden. Im übrigen hört man nicht das geringste, wie sich Japan zu diesen Vorhaben stellt. Ein solch verhängenes, in der Wahrnehmung der eigenen naheliegenden Interessen rücksichtsloses Volk, wie es die Japaner sind, müßte schon ganz außerordentliche Garantien erhalten, wenn es sich mit einem großen Teil seiner Streitkräfte tausende von Meilen von seiner Operationsbasis entfernen sollte. Es könnte auch angesichts möglicher Entwürfungen im fernem Osten in die übelste Lage geraten.

Wir nehmen also den englisch-französischen Schrei nach der gelben Bundeshilfe zunächst als das, was er ist: das Eingeständnis der eigenen Schwäche. Alles andere wollen wir getrost abwarten. Wenn nach deutschen Sieben gelüftet, soll nur kommen! In Vortai fehlt's nicht!

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. Berlin, 13. Nov. (Nicht amtlich.) In den letzten Tagen wurde versucht, Stücke von deutschen Reichsanleihen, die mit einem englischen Stempel versehen waren, aus der Schweiz hier zu verkaufen. Wegen der englischen Stempelung besteht die starke Vermutung, daß diese Stücke aus dem feindlichen Ausland stammen. Die Reichsbank erklärte infolgedessen, daß sie mit jeder Firma, die aus dem feindlichen Ausland stammende Stücke von Anleihen des deutschen Reiches oder der deutschen Bundesstaaten direkt oder indirekt in den Handel bringt, nicht allein für jetzt, sondern auch für die Zukunft jeden Geschäftsverkehr abbrechen werde.

W.T.B. Stralsund, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Die Handelskammer Stralsund hat, wie uns mitgeteilt wird, bei der Regierung den Antrag gestellt, für Kartoffeln einen Höchstpreis von 6 Mark für den Doppelpentner festzusetzen.

Prof. Jos. Kohler über den Weltkrieg.

W.T.B. Berlin, 13. Nov. Im Sitzungssaale des Herrenhauses sprach heute Abend Prof. Joseph Kohler über „England und den Weltkrieg“:

Nach einem Rückblick auf Englands herkömmliche Politik, die Festlandsstaaten gegeneinander aufzuheben, hob Redner als Merkposten auf dem Weg zu diesem Weltkrieg die militärischen Verhandlungen zwischen England, Frankreich und Belgien 1906, Greys Zusage der Waffenhilfe an Frankreich 1912 und das Attentat in Sarajewo, an dem ganz Serbien mitschuldig und Rußland Mitwisser sei, hervor, beleuchtete im einzelnen die englische Politik in der Entscheidungswache vom 24. Juni d. J. an und zählte die Vergehen Englands gegen das Völkerrecht auf.

Der Redner betonte lebhaft, daß Belgien, als es mit einem Bürgen seiner Neutralität gegen einen anderen Bürgen ein Bündnis schloß, bereits aus der Neutralität ausgetreten war, sodas diese zu Anfang des Krieges nicht mehr verletzt werden konnte. Er schloß damit, daß Deutschland nur vor England Ruhe bekommen werde, wenn es jenes auf die Knie bringe und zu einem Staat zweiten Ranges mache. Wenn die Bombardementen auf London fallen, werden wir alle jauchzen.

Sonstige Meldungen.

W.T.B. Stettin, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Die russisch-polsischen Schnitter Prziwiszewski und Jajrzewski, sowie die Ehefrau des ersteren, sind in Köslin verhaftet worden. Sie sollen sich geäußert haben, sie würden dem Zaren zu Hilfe eilen und wüßten schon, an welcher Stelle sie durchkommen könnten. Außerdem wurden bei ihnen größere, für Schnitter ungewöhnliche Geldbeträge gefunden. Sie wurden nach Stettin gebracht und dem Kriegsgericht überwiesen. Ihre Aburteilung soll am Montag stattfinden.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

W.T.B. Budapest, 13. Nov. Das ungarische Abgeordnetenhaus hält am Mittwoch, den 25. November, eine Sitzung ab.

Aus Rußland.

W.T.B. Berlin, 13. Nov. (Privatteil.) Die „B. Z.“ meldet: Die Londoner „Central-News“ berichtet aus Petersburg, daß dort Konstantinopel in „Zatgra“ umgetauft worden sei. Der Zar werde dort später seinen Sommerzug nehmen. (Wahrscheinlich, um dort seinem neuen Sport, europäische Städte umzutauschen, weiter zuzuwandern. Wenn er nur nicht gezwungen sein wird, inzwischen Petrograd in ein Podograd zu verwandeln. Es

ist ja die alte russische Praxis, jemand zu hängen, eh' sie ihn haben.)

Berlin, 14. Nov. Dem „Berl. Tagblatt“ berichtet der Direktor des deutschen Stadttheaters in Riga, Maigroff, über die Behandlung von deutschen Zivilgefangenen in Russland, die in 7 Wochen in 7 Gefängnissen untergebracht wären.

Dresden, 14. Nov. (Privattelegr.) Der Oberstallmeister des Königs, Generalleutnant v. Haugl, der bei einem Viebesgabentransport bekanntlich in die Hände der Russen fiel, ist nach Tschelent an die russisch-turkestanische Grenze gebracht worden. Die Russen stellen die Sache so dar, als sei ihnen in Herrn v. Haugl ein bedeutender aktiver Heereskommandant in die Hände gefallen.

Petersburg, 14. Nov. (Privattelegr.) Ein Ufas verordnet, daß an kriegsgefangene Generale jährlich 1500 Rubel, an Stabsoffiziere 900 Rubel und an Front-Offiziere 600 Rubel bezahlt werden.

Aus Belgien.

Zur Ueberführung der Leichen Gefallener.

W.L.B. Brüssel, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Für die Ausgrabung und die Ueberführung der Leichen gefallener Krieger nach Deutschland gelten für das Gebiet des Generalgouvernements (ausschließlich des Operations- und Stappengebietes der Armeen) folgende Grundzüge:

Die Ausgrabung der Leiche ist nur mit Genehmigung der Zivilverwaltung derjenigen Provinz gestattet, in der das Grab sich befindet. Die Ueberführung der Leiche aus dem Okkupationsgebiet in die Heimat mit der Eisenbahn wird nicht gestattet und darf mit Kraftwagen nur mit Zustimmung des Militärkommandeurs der Provinz erfolgen.

Die erteilte Erlaubnis gilt für die ungehinderte Fahrt des Transportwagens von der deutschen Grenze bis zur Grabstelle und zurück. Für das Operations- und Stappengebiet gelten die Vorschriften des Kriegsministeriums vom 22. Oktober d. J., wonach die Ueberführung der Leichen der Zustimmung der zuständigen Etappeninspektion bedarf und nicht mit der Eisenbahn erfolgen darf.

England und der Krieg.

Berlin, 14. Nov. Den in England gefangenen deutschen Soldaten soll lt. „Post, Ztg.“ die Vorgeschichte des Krieges nach der englischen Auffassung als Lektüre zugänglich gemacht werden.

W.L.B. London, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Die Blätter melden, Lord Durham bedauerte in einer in Sunderland gehaltenen Rede, daß die Zeit auf das Fußballspiel verwendet würde. Es wäre ihm lieber, wenn die Fußballspieler Kastrüben. Er wünschte fast, daß die Deutschen auf die Fußballspieler eine Bombe herabfallen ließen. Er glaube, daß dieses die beste Methode sei, um die jungen Männer zur Besinnung zu bringen. Es sei keine eitle Drohung, zu behaupten, daß England in Gefahr sei.

Die Deutschen-Verhaftungen.

W.L.B. London, 13. Nov. Die „Morning Post“ schreibt: Die deutschen Behörden versuchen, uns bezüglich der Behandlung von Untertanen feindlicher Staaten Sand in die Augen zu streuen. Sie haben die Kühnheit, zu sagen, daß sie jetzt die Engländer in Deutschland als Maßregel der Wiedervergeltung in Gefangenschaft sehen. Die in England getroffenen Maßnahmen wurden notwendig wegen deutscher Spione. (1) Im Anfang der Internierung waren vielleicht Gründe zur Besorgnis über die Behandlung, solange die Unterbringung nicht organisiert war. Wir haben keinen Zweifel, daß diese Besorgnisse so schnell als möglich beseitigt werden. Es ist zu hoffen, daß die Regierung die neue Politik der Internierung feindlicher Untertanen ohne Furcht vor Drohungen der Vergeltung forscht. Wenn die Regierung die Gefangenen bezüglich der Unterkauf und Ernährung gut behandelt, (?) haben weder Deutschland noch Deutsche das Recht, über die Internierung zu klagen.

Aus dem englischen Unterhaus.

W.L.B. London, 13. Nov. Im Unterhaus führte in der Sitzung vom 12. November der Führer der konservativen Opposition, Bonar Law u. a. aus: „Der Krieg ist nicht ein Krieg mit den Regierenden in Deutschland, sondern mit der deutschen Nation.“ Der Redner machte sich die bekannten Verleumdungen gegen die deutsche Kriegführung zu eigen und erklärte, die Hilfsquellen der Verbündeten seien,

Yalim Dad, der Indier.

Unser nach dem Westen entsandter, vom Großen Generalstab genehmigter Kriegsberichterstatter, Herr Julius Hirsch schildert uns aus dem Großen Hauptquartier im Westen folgenden Bericht vom 5. Nov. 1914.

Deutsches Großes Hauptquartier, 5. Nov.

Nun sind in der Kampflinie in Westflandern auch die Indier aufgetaucht. In der blutigsten Schlacht, welche die Weltgeschichte kennt, vereinigen sich mit den Franzosen, Belgiern und Engländern jetzt auch die Indier zu den Leichenbergen, über welche die Deutschen, wie eine Woge des Ozeans, am Meeressand hinwegstürmen. In den kalten Nächten, die nur durch den Brand des Heidekrauts und die Flammensäulen der Dörfer und Gehöfte ein wenig wärmer wurden, ist mancher von den stolzen Söhnen Indiens gefallen, die bei ihrer Ankunft in Marseille von verzückten französischen Frauen und Mädchen mit Blumen geschmückt, umarmt und geküßt wurden. Die Wärme dieses Empfangs entschädigte sie aber nicht für die Kälte des Klimas; sie mußten zuerst in Südfrankreich verbleiben, um sich an das Klima zu gewöhnen. Auch wärmere Kleidung, die man ihnen gab, scheint nicht viel genügt zu haben.

In den kalten Oktobertagen jagte man sie an die Front. Nicht aber in geschlossenen Formationen, sondern in kleineren Abteilungen unter die englischen Truppen verteilt. Dort, wo der Kampf am heftigsten tobte, wurden die Indier von den Engländern vorgetrieben. Es waren zumeist Bayern, die bei Dismuiden und an der Yser den Engländern die anfeuernden Worte ihres Kronprinzen Rupprecht mit Gemehrrollen und Bajonetten überstießen; gewiß aber wird es ihnen leid getan haben; wenn sie im Kampfgewühl einen Indier, den modernen Sklaven Englands, niederzermalen mußten.

Mit einem Heer von 220 000 Mann, von denen fast 150 000 farbige Eingeborene Indiens sind, hält England seine Faust auf Indien. Wie die englischen, so stehen auch die indischen Truppen unter der Oberleitung englischer Offiziere; eingeborene Offiziere dürfen nur die unteren Ränge bekleiden. Die indischen Soldaten sind in ihrer Heimat glänzend gedrillt und

wenn sie verfügbar gemacht werden könnten, weit größer als die der Feinde. Jedenfalls müßte man alle Anstrengungen machen, um jeden Mann ins Feld zu schicken.

Bonar-Law erklärte weiter, man wolle den feindlichen Untertanen kein Unrecht zufügen, sondern nur die Sicherheit haben, daß sie nicht schaden könnten.

Ministerpräsident Asquith meinte, je länger der Krieg dauere, desto mehr würden die Kräfte des Bundes im Stande sein, die Widren auszufüllen, bis sie den endgültigen und vollständigen Sieg errungen hätten. Asquith sagte, die Expedition nach Antwerpen sei nützlich gewesen. Ueber die Behandlung der Ausländer seien die Ansichten schwankend. Die Spionage sei nicht vollständig beseitigt, wenn sich nicht jeder Deutsche in England hinter Schloß und Riegel befände. Die Entscheidung, wer freigelassen und wer festgehalten werden solle, sei schwer und gefährlich. Zuerst müsse jedenfalls die Sicherheit des Landes berücksichtigt werden. Asquith stimmte dann den Vorschlägen Bonar-Laws zu, einen Ausschuß für die Versorgung der Angehörigen der Soldaten einzusetzen.

W.L.B. London, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Das Unterhaus hat die Adresse auf die Thronrede angenommen. Der neue Führer der Arbeiterpartei, Henderson, wies dabei auf die Einigkeit aller Gesellschaftsklassen hin und sagte:

Seine Partei werde alles tun, um die Einigkeit bis zum Ende der großen gegenwärtigen Prüfung aufrechtzuerhalten. Die gesamte Arbeiterpartei sei mit der Regierung einig und trotz des früheren Gegensatzes bleibe jedoch keine andere Wahl für die Nation, den Krieg entschlossen bis zu einem befriedigenden Ausgang fortzusetzen. Die Dauer des künftigen Friedens hänge von der Vollständigkeit des Friedens ab. Die Arbeiterpartei werde fortfahren, die Regierung überall zu unterstützen, in der Erwartung, daß diese übernommene Aufgabe bis zu dem von allen gewünschten Ergebnis gelöst würde.

W.L.B. London, 13. Nov. Der Parlamentskorrespondent des „Daily Telegraph“ erklärt: Man spricht davon, Ministerpräsident Asquith werde die Genehmigung des Parlaments zur Anwerbung der zweiten Million Soldaten für den Krieg einholen.

T. Kopenhagen, 13. Nov. Nach einer Londoner Meldung erklärte Ministerpräsident Asquith in der Eröffnungsrede im Parlament, daß nach seiner Meinung der Krieg kaum länger als drei Jahre dauern würde. (B. 3.)

Berlin, 14. Nov. Bei der Eröffnung des Parlaments in England trugen, wie der „Deutsche Tagesztg.“ berichtet wird, beinahe alle Mitglieder des Oberhauses Trauer, da eine ganze Anzahl ihrer Verwandten gefallen ist.

W.L.B. Berlin, 14. Nov. Die Blätter teilen mit: Im englischen Unterhaus wird an Ministerpräsident Asquith die Anfrage gerichtet werden, ob Maßnahmen getroffen worden seien, dem Herzog von Cumberland seine britischen und irischen Titel abzuschneiden.

Karlsruher Strafkammer.

A Karlsruhe, 13. Nov. Sitzung der Strafkammer I; Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Dölter; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Professor Dr. Rönneberg.

Der Händler Nikolaus Dragan war vom Schöffengerichte wegen Bedrohung und Uebertretung des § 360 II St.-G.-B. zu 5 Mark Geldstrafe und 4 Wochen Haft verurteilt worden. Gegen das Urteil des Schöffengerichts erhob Dragan Berufung, die von der Strafkammer jedoch verworfen wurde.

Der Reisende Hermann Wilhelm Weid aus Karlsruhe hatte am 18. April bei einem hiesigen Fahrradhändler ein neues Fahrrad zum Preise von 125 Mark gegen Eigentumsvorbehalt auf Abschlagszahlung gekauft. Er zahlte 10 Mark an und ließ bereits am Nachmittag das Rad durch den Installateur Gustav Römer aus Trippstadt gegen den Betrag von 25 Mark bei einem hiesigen Schlosser verpfänden. 1 Mark gab Weid für diesen Dienst an Römer ab. Am 1. Juni Eigentumsrecht an dem Rade bei dem Verpfänden zu beweisen, fälschte Weid eine Quittung über 74 Mark für ein verkauftes Fahrrad und Römer zeigte diese Quittung bei dem Verleiher des Fahrrades vor. Heute hatten sich die beiden wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu verantworten. Sie wurden für schuldig befunden. Weid erhielt 4 Monate, Römer 6 Wochen Gefängnis.

Der Ausläufer Richard Friedrich Bechtold aus Pforzheim und der Goldarbeiter Richard Juchs aus Pforzheim gingen aus ihrer Vaterstadt nach Karlsruhe, um dort Arbeit zu suchen. Als sie keine Beschäftigung fanden, stahlen sie zwei Fahrräder, lehrten nach Pforzheim zurück und verkauften sie dort zu je 15 Mark. Ein anderes Mal fuhr Bechtold mit dem Mechaniker Karl Schwab aus Tübingen

nach Karlsruhe; auch dieses Mal erhielten beide keine Arbeit und stahlen zwei Fahrräder, die sie mit nach Pforzheim nahmen und dort zu ihrem Vorteil zu 20 Mark und zu 15 Mark verkauften. Bechtold und Schwab sind wegen Diebstahls vorbehaftet. Bechtold erhielt heute 4 Monate 2 Wochen Gefängnis, Juchs 3 Monate Gefängnis, Schwab 8 Monate Gefängnis. An jeder Strafe geht ein Monat Untersuchungshaft ab.

Ein Scheusal in Menschengestalt ist der Zuschläger Johann Baptist Hud aus Freilohheim. Er ist ein starker Trinker, der wegen chronischen Säuferswahn bereits in der Heilanstalt Illenau war und von dort nach einer Alkohol-Entziehungskur als wesentlich gebessert entlassen werden konnte. Bald fiel er aber wieder in sein altes Laster zurück. Er verging sich an seinem eigenen fünfjährigen Kinde in der abscheulichsten Weise. Deshalb stand er heute vor der Strafkammer. Hud war geständig und wurde wegen Verbrechens gegen § 176 St.-G.-B. im Zusammenhang mit Blutschande zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

In der Nacht vom 1. zum 2. Oktober trafen die beiden Schwestern, die Ehefrau Emilie Weith aus Karlsruhe und die Ehefrau Benjamin Weber Luise aus Karlsruhe, einen vermögenden Holzhändler von auswärts. Sie wußten ihn, der angetrunken war, zunächst zu beten, mit in verschiedene Wirtschaften zu gehen und ihnen Bier zu bezahlen. Später luden sie ihn ein, in ihrer Wohnung zu übernachten. Dort wurde weiter gezecht, zunächst wieder Bier, dann Wein. Am nächsten Morgen wachte der Holzhändler im Schloßgarten auf, ohne daß er wußte, wie er dahin gekommen war. Er sah jedoch bald, daß ihm seine Briefstapsche mit etwa 800 M in Papiergeld fehlte. Später konnte durch die Polizei festgestellt werden, daß ihm das Geld von den Frauen Weith und Weber gestohlen worden war. Diese hatten es dann unter sich geteilt und waren mit dem Ehemann der einen, dem Tagelöhner Eduard Weith aus Rohrbach, nach Mannheim gefahren, wo sie bei Einläufen das Papiergeld in Hartgeld umwechseln ließen. Als sie verhaftet wurden, wurden noch 650 Mark 60 Pfg. bei der Weith vorgefunden, die dem Beurlaubten zurückgegeben wurden. Wegen Diebstahls wurde die Ehefrau Weith zu 6 Monaten, wegen Diebstahls im Rückfalle die Ehefrau Weber zu 1 Jahr Gefängnis, wegen Hehlerei der Ehemann Weith zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. An den Strafen der beiden Frauen geht je ein Monat Untersuchungshaft ab.

Wegen Verbrechens gegen § 176 St.-G.-B. hatte sich der Chauffeur Georg Frey aus Hofdorf zu verantworten. Er wurde zu 1 Jahre Gefängnis verurteilt.

Neueste Nachrichten.

W.L.B. Berlin, 13. Nov. Die „Kriegszeitung“ meldet aus Catania: Der Dampfer „Citta di Savona“, mit 500 Astarti aus Erythraea und 300 Passagieren an Bord, ist auf hoher See, 160 Seemeilen von Catania in Brand geraten und hat funktentelegraphisch um Hilfe. Die späteren Telegramme blieben unverständlich. Von Messina wurde das Torpedoboot „Sasso“ und von Catania aus die Dampfer „Entella“ und „Balparaiso“ abgefannt.

W.L.B. Washington, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Nach hier eingelaufenen Berichten leistete Guizierrez den Eid als provisorischer Präsident von Mexiko vor der Versammlung von Agua Caliente, die darauf Carranza für einen Rebellen erklärte. (Das alte Spiel!)

Kriegsliteratur.

Kriegsliste Nr. 12: Gliemings Karte für das türkische Interessengebiet und die Grenzgebiete mit Russland, Balkanstaaten, Großbritannien, Italien und Persien. Maßstab 1:10 Mill. Preis 1 M. Der türkischen Karte von Karren für die Schauplätze der einzelnen politischen Vorgänge ist seitens der Firma Karl Glieming, L.G., Berlin und Glogau, nun auch ein weiteres Blatt hinzugefügt worden: Eine Karte für das türkische Interessengebiet. Die Karte zerfällt in vier Teile: 1. Eine Uebersicht über die gesamten hier in Betracht kommenden Ländergebiete von Athen im Süden, Moskau im Norden, Britisch-Indien im Osten und Gibraltar im Westen. 2. Karte des Schwarzen Meeres mit der angrenzenden Türkei, Russland, Rumänien und Bulgarien. 3. Karte von Ägypten, dem Roten Meer, Palästina, Arabien, Persien und der angrenzenden Türkei. 4. Karte des Ägäischen Meeres, Bosporus, Marmarameer und Dardanellen mit der angrenzenden Türkei und Griechenland und 5. Spezialkarten der Straße der Dardanellen, des Bosporus und von Konstantinopel. — Auch diese Karte ist vorzüglich beschriftet, außerordentlich übersichtlich und für die kommenden Ereignisse ein unentbehrlicher Führer. Sie ist ausschließlich durch den Buchhandel, nicht durch den Verlag zu beziehen.

ausgezeichnet ausgerüstet. Das prächtige Menschenmaterial gibt dort, wie mir mein Kollege, Professor Dr. Wegener, aus eigener Anschauung erklärt, auch jamose Soldaten. Seit 1857, seit dem großen Aufstand, vertrauen ihnen die Engländer keine Artillerie an; diese ist ganz in der Hand der weißen Truppen. Nicht einmal die Bewachung von Arsenalen wird diesen Kettern Frankreichs in ihrer Heimat anvertraut. Es wird ferner dafür gesorgt, daß die größeren Kadres der eingeborenen Soldaten aus Leuten verschiedener Religion und Sprache zusammengesetzt sind. Der Religion nach vornehmlich Mohammedaner und Hindus, werden Belenner dieser beiden Religionen miteinander nie konspirieren. Die Soldaten, die jetzt in Frankreich kämpfen, sollen teils Mohammedaner, teils Hindus sein. Es sind Gurhas, Leute vom Himalaya, namentlich aus der Provinz Nepal, die Annäherung an die mongolische Rasse haben, und Sikhs aus dem Panjab, arische Indier. Ob Pathansoldaten und die Kathibuten, die besonders als reinblütige Krieger gelten, auch nach Europa gebracht wurden, ist nicht bekannt.

Die Truppenkontingente der eingeborenen Fürsten, welche vertragsgemäß in Kriegszeiten den Engländern zur Verfügung zu stellen sind, sind naturgemäß weniger gut, aber desto phantastischer ausgerüstet. Das englisch-indische Heer wird in der Heimat seit Lord Kitcheners Militärpolitik nicht mehr in kleinen Garnisonen gehalten, sondern in großen Lagern konzentriert, weil sie so durch die Eisenbahn rasch an die Stellen Indiens gebracht werden können, wo man ihrer bedarf. Ihre Verwendung in dem jetzigen Feldzug in Europa — also außerhalb Indiens — ist nicht ohne Beispiel. Indier kämpften seinerzeit in dem chinesischen Krieg, ohne besonderen Erfolg, und nahmen auch an dem südafrikanischen Feldzug teil. Der deutsche Kronprinz hat bei seinem vor vier Jahren erfolgten Besuch Indiens großes Interesse für die indischen Reiter an den Tag gelegt und es machte ihm eine besondere Freude, einmal bei einer Parade in Sikanderabad (bei Heiderabad) ein Regiment von Bengal Lancers in toller Carriere den indischen Fürsten persönlich vorzuführen. Und die indischen Soldaten folgten leuchtenden Auges der Führung des kühnen deutschen Kaiserjöhnes.

Vielleicht war auch Yalim Dad unter ihnen, dessen Kleines, rotes Soldbuch nun vor mir liegt. Hat ihn die Kugel oder die Lanze eines deutschen Soldaten niedergestreckt? Genug, er zählt zu den Toten, deren Blut den Boden Flanderns getränkt hat. Das Soldbuch und die kleinere Erinnerungsmarke mit dem eingestanzten Namen Yalims erzählen uns den Lebensroman des indischen Soldaten in englischer, türkischer und indischer Sprache.

Das „Indian Soldiers Pay Book“ ist auch seine Stammtafel und sein Paß. Der Khan heißt Yalim Dads Vater. Er mag ein armer Mann, vielleicht ein Lastträger oder ähnliches sein; denn sein Sohn hat nicht einmal Schreibunterricht genossen. Ein Fingerabdruck mit roter Tinte ist seine Unterschrift im Soldbuch, wo die „Signatur of Soldier“ verlangt wird.

Patwate ist das kleine Dorf, in dem Yalim Dad geboren wurde, Sarwatai heißt der Bezirk, Wano der Distrikt. Auf der letzten Seite ist nur sein Bruder noch genannt. Es braucht also kein Weib als Witwe Dads den brennenden Sargloch zu besteuern. Sein Sold betrug 11 Rupies monatlich — herzlich wenig! Mit Nebengebühren bezog er seit dem 15. August, an dem Tag, an dem er sein sonniges Indien verließ, bis zum 15. Oktober 56 Mark. Dem niedrigen Bildungsgrad des indischen Soldaten entspricht der Text des Soldbuches, das wie zu Kindern spricht. Es prägt ihnen ein: „Wenn du dieses Buch verliest, so komme zu uns, es geschieht dir nichts. Du erhältst ein neues Soldbuch. Aber wir können dir nicht mehr Geld geben, wenn du nicht dieses oder ein neues Buch erhältst.“ Der deutsche Soldat, vor dessen Anfluren Yalim Dad gefallen ist, darf stolz sein: er hat einen Tapferen erschlagen. Einen Tapferkeitsorden der indischen Armee nannte der Gefallene sein eigen. Die Engländer scheinen also nicht die schlechtesten ihrer indischen Soldaten nach Europa gerufen zu haben. . . . Den Deutschen tut es deshalb doppelt leid, wenn Indiens Blüte von ihnen zertreten werden muß.

Julius Hirsch, Kriegsberichterstatter.

Amthliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 31. Oktober 1914 gnädigst bewogen gefunden, dem Landwirt Thomas Anton Baumgärtner in Neuthard die silberne Rettungsmedaille zu verleihen.

Mit Entschliebung des Großh. Ministeriums des Innern vom 5. November 1914 wurde im Einverständnis mit dem Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen die Vernehmung der Stelle eines Bezirksassistenten für den Amtsbezirk Pforzheim dem praktischen Arzte Dr. Karl Wenkel in Pforzheim übertragen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 7. November 1914 den Notar Marcus Kiefer beim Bezirksamt Neustadt auf sein Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit auf 1. Januar 1915 in den Ruhestand versetzt.

Das Ministerium der Finanzen hat unterm 3. November 1914 den Oberzolldirektor Valentin Albert in Stetten zum Nebenollamt I Bad. Rheinfelden versetzt.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat unterm 5. November 1914 versetzt: den Zollverwalter Karl Beller in Donaueschingen zum Nebenollamt I Stetten, den Zollverwalter Ernst Ruf in Bad. Rheinfelden zum Unterfiskusamt Donaueschingen.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert: Bismarckmeister Schaller (Mannheim) zum Leutnant der Landw.-Feldart. 1. Aufgeb.; zu Leutnants der Reserve: die Bismarckmeister: Bauer (Mannheim) und Hafer (Pforzheim), die Bismarckmeister: Maurer, Krämer, Turban, Reiz (Offenburg), den Offizierskandidaten: Bernheim (Freiburg); zum Hauptmann: Batsch, Oberleutn. d. Landw. a. D. (VI Berlin), zuletzt von d. Landw.-Feldart. 2. Aufgeb. (Strasbourg), v. Gwisemar, Obdt. d. Ref. d. Inf.-Regts. Nr. 114 (Strasbourg); zum Leutnant d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb.: den Bismarckmeister Federbusch (Bruchsal); zum Leutnant der Landw.-Kav. 2. Aufgeb.: den Bismarckmeister Voesh (Mannheim); zum Fähnrich: den Unteroffizier Stein im Teleg.-Bat. Nr. 4; zu Leutnants d. R.: die Bismarckmeister: Steinmetz (Karlsruhe), d. Tel.-Bats. Nr. 4, Trentle (Gelsentirchen), d. Tel.-Bats. Nr. 4, jetzt bei der Garde-Fernspr.-Abt., Schmidt (Karlsruhe), d. Teleg.-Bats. Nr. 4, jetzt bei der Fernspr.-Abt. 13. Armeekorps.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. November.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte gestern die Vorträge des Ministers Dr. Rheinboldt und des Geheimen Legationsrats Dr. Sepp. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin fuhr gestern in der Frühe nach Heidelberg, um Laqarette zu besuchen. Die Rückkehr erfolgte abends.

Das Eiserne Kreuz erhielten: Oberpostinspektor Orlepp von Karlsruhe, zuletzt Oberleutn. d. Ref. d. Danziger Inf.-Reg. Nr. 128; Unteroffizier Stegmüller, 3. Bad. Feldart.-Reg. Nr. 50, Betriebssekretär Otto Reiser, Ersatzreserve im Inf.-Reg. Mannheim, Sohn des Gr. Oberrentmeisters Karl Reiser, Karlsruhe; Oberleutnant d. L. G. v. Langeborn (Ingenieur der Kgl. Fab. Bruchsal), Landwehrinf.-Reg. 109, Robert Brecht, Kanonier im Ref.-Feldart.-Reg. Nr. 52, Sohn des Rechnungsrats Brecht in Karlsruhe; Leutn. d. R. Regierungsrat Freiherr von Bado, ein Sohn des Wirklichen Geheimrats von Bado, Vorstand des Geh. Kabinetts, in Karlsruhe; Landwehrm. Joseph Schindler und Emil Reith, beide von Baden-Baden; Bismarckmeister Walter und Unteroff. Hütlich, beide von Rehl; Leutn. d. R. Gustav Burger von Zell a. H.; Oberleutn. Koch von Bahr; Oberabsarzt Dr. Buchbinder im Lazier-Feldart.-Reg.; Bismarckmeister R. Adler v. Freiburg; Maschinemstr. W. Schmieder in Gelnhausen; Hauptlehrer Wilhelm Kornmann aus Dattlingen; Hauptlehrer Schell Sautern, Reiseder Albert Ulrich von Mannheim, Lt. Erwin Pfeiffer, ein Sohn des Pianisten Professor Pfeiffer in Baden-Baden, Hauptlehrer Schlor in Mannheim; Leutnant Jakob Fischer von Bruchsal, Landwehrm. Wilhelm Fack 2 von Freudenberg, Reservist im Regiment 109, Albert Engler von Rönningen, Einj.-Freiwill. Stuk von Niederhohheim, Güterbesitzer Gustav Dieth von Markdorf, Unteroffizier d. L. Reuther H. Scheu in Karlsruhe, Kaufm. Hans Zermer von Karlsruhe, Gefr. d. R. P. Berger in Karlsruhe, Kaufm. Albert Ulrich von Wiesloch, Opernsänger Karl Götz am Heidelberger Stadttheater, Bürgermeister Er. Drach in Heidelberg, Landwehrm. Rutscher Philipp Wolf von Rastatt, cand. chem. Albert Fuhe von Bannental, Bezirksarzt H. Heger in Mannheim und Unteroffizier Wilhelm Stehle von Heppach bei Weblingen, sowie Hauptlehrer Noppel von Reute, Unteroffizier Joseph Schmeier von Hendorf und Joseph Blum von der Insel Reichenau, Stabsweierinrät Otto Hummerich, Ref.-Drag.-Regt. Nr. 108, wurde das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Jägerlöwen verliehen. — Unteroffizier Paul Aembrußer von Haglach bei Dissenburg (im Inf.-Regt. Nr. 29) wurde für Tapferkeit vor dem Feind zum Bismarckmeister befördert.

Die Prüfung für den Revisionsdienst im Geschäftsgebiet der inneren Verwaltung, die sonst im letzten Vierteljahr jeden Jahres in Karlsruhe abgehalten zu werden pflegt, fällt im laufenden Jahre aus, da die Mehrzahl der für die Prüfung in Betracht kommenden Beamten zum Heeresdienst eingezogen ist. Es ist in Aussicht genommen, die Prüfung im nächsten Jahre nach Möglichkeit früher als sonst üblich stattfinden zu lassen.

St. A. Bei der städtischen Sparkasse betrug im Monat Oktober die Zahl der Einlagen 6597 (Oktober 1913: 7433) mit einem Gesamtbetrag von 1 319 626 M. (1 226 867 M.). Davon entfallen 245 150 M. (234 638 M.) auf 679 (743) Neueinlagen. Abhebungen fanden 6 129 (6 379) statt im Betrage von 1 677 870 M. (1 151 854 M.). Daß wie im Monat September, die Auszahlungen die Einzahlungen überwiegen (um 358 244 M.), dürfte nur auf die Zeichnung der Kriegsanleihe zurückzuführen sein, die sich auch noch im Geschäftsbericht für November bemerkbar machen wird. Im Oktober 1913 wurden mehr eingezahlt: 75 013 M. und im Oktober 1912 mehr ausgezahlt: 87 890 M. Das Ergebnis des laufenden Jahres ist eine Mehrereinzahlung von 1 097 448 M. (in der gleichen Zeit 1913: 2 580 290 M. und 1912: 277 029 M.)

Stellenlose Kaufleute und Arbeiter, die sich zum Eintritt in den Eisenbahndienst während der Kriegsdauer melden, müssen gut beleumundet und gesund sein. Es ist ein Zeugnis der Gemeinde des letzten Aufenthaltsortes nötig. Ein ärztliches Zeugnis ist nicht erforderlich; hier genügt eine Erklärung des Betreffenden, ob und wie lange er krank, und welcher Art die Krankheit war.

Patentförderung an die Feldbahntruppen und Ersatzkolonnen. Dem Eisenbahnpersonal bei der Feldbahntruppe und bei der Eisenbahnerziehkolonne können regelmäßig Pakete im Gewicht von höchstens 5 Kilogramm überandt werden. Es ist beabsichtigt, in bestimmten Zeitabschnitten einen Sammelwagen von Karlsruhe abzulassen: der erste Wagen soll am 15. November abgehen. Ein weiterer Wagen wird voraussichtlich am 10. Dezember folgen. Die Pakete sind bei der Heimatsstation aufzuliefern; sie müssen die genaue Adresse des Empfängers, der Kompanie oder Kolonne und die Angabe der Dienststelle enthalten, der die Kompanie oder Kolonne zugewiesen ist. Die Dienststellen, denen die ins Feld befohlenen Besatzungen unterstellt sind, geben über die Beförderung der Pakete jede Auskunft.

Kammerjäger Hermann Gura, dessen patriotischer Balladen- und Liederabend zum Festen der Hinterbliebenen unserer im Kriege Gefallenen heute, Samstag, den 14. November, abends 8 1/2 Uhr, im Museumsaal stattfindet, hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, das neueste Werk unserer heimischen Tonkünstlerin Margarete Schweitzer „Gott schuf das Schwert“ (Schwerverlegen), Dichtung von Ziska Luise Schember, in sein Programm aufzunehmen. Die zahlreichen Freunde beider Künstlerinnen werden sich gewiß freuen, dieses aus unserer großen Zeit hervorgegangene vaterländische Lied von einem unserer bedeutendsten Gesangsmeister vorgetragen zu hören. Es sind noch Karten zu 2 Mark, 1.50 Mark, 1 Mark und 50 Pf. in der Hofmusikhallehandlung Hugo Kunz, Nachf. Kurt Neufeldt, sowie ab 1/2 Uhr an der Abendkasse zu haben.

Patriotisches Streichkonzert. Am morgigen Sonntag konzertert von 4-7 Uhr nachmittags die Feuerwehr- und Bürgerkapelle in der Festhalle. Es ist Herr Obermusikmeister a. D. H. Liefse gelungen, für dieses Konzert einen Opernsänger, Herrn Karl Hertenslein, welcher in mehreren Städten mit großem Erfolg gesungen hat, zu gewinnen. Herr Liefse bietet den Konzertbesuchern große Abwechslung in den Gesangs- und Musikvorträgen. Es kommt u. a. zum Vortrag (neu) „Wir müssen siegen“, patriotisches Längemärchen von Urbach. Die Galerie wird nach Bedarf geöffnet.

Kammermusik-Aufführung im Großh. Konservatorium. Es sei nochmals kurz auf die Veranstaltung der Kammermusikaufführung des Herrn Hofrat Professor Heinrich Ordensheim hingewiesen, die zu Gunsten des Roten Kreuzes und der Familien Einberufener am Montag den 16. November, abends 8 1/2 Uhr im Saale des Großh. Konservatoriums, Sofienstraße 35, stattfindet. Einen besonderen Genuß werden sich viele Kunstfreunde von Beethovens Lieberkreis „An die ferne Geliebte“ versprechen dürfen. Dieses schönste lyrische Werk des Meisters, das seit Jahren nicht mehr öffentlich gehört worden ist, wird Herr Kammerjäger van Gorkom Gelegenheit geben, seine außerordentliche Vortragskunst voll zu entfalten. Auch die beiden andern Nummern des Programms, die zu Beethovens berühmtester Kammermusik gehören, werden voraussichtlich ebenfalls eine starke Anziehungskraft ausüben.

Der Kaufmännische Verein Karlsruhe, e. V., veranstaltet am Montag den 16. November, abend 8 1/2 Uhr, im großen Saale der „Eintracht“ einen Vortragsabend. Es wird sprechen Herr Dr. Georg Simmel, Professor der Universität Strassburg, über „Die innere Wandlung Deutschlands“. Der Reinertrag der Abendkasse sowie das Honorar des Redners fließen dem Roten Kreuz zu. (Mitt. i. M.)

Zimmerbrand. In der Ruppurrerstraße ist heute früh 2 Uhr in der im Hinterhaus gelegenen Wohnung eines Bahnarbeiters ein Zimmerbrand ausgebrochen, der durch die Hausbewohner gelöscht werden konnte. Die herbeigerufene Feuerwehr brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Die Entstehungsurache ist unbekannt, der Schaden gering.

Kaminbrand. Gestern ist in einem Hause in der Ruppurrerstraße ein Kaminbrand ausgebrochen, der durch die herbeigerufene Berufsfeuerwehr gelöscht wurde.

Mausfangediebstähle. In zwei Häusern der westlichen Kaiserstraße wurden aus Manjarden zum Nachtheil dort wohnender Dienstmädchen ein Sparfassenbüchse der hiesigen Stadt, Sparfasse Nr. 12 809, mit einer Einlage von 45 M., ein goldener Ring mit rotem Stein und dem Stempel 333, ein Paar Ohrringe sowie ein Portemonnaie mit 4 M. Inhalt entwendet. Der Diebstahl verdächtig ist ein Unbekannter, 30-35 Jahre alt, mittelgroß, schmählich, mit blassem, magerem Gesicht, mittelstarkem, blondem Schnurrbart und grauem Toppengangs.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratskammer vom 12. November 1914.

Städtische Schweinemästerei im städtischen Viehhof. Die Schlacht- und Viehhofdirektion schlägt vor, in den Räumen des alten Häutemagazins, das durch einen Anbau vergrößert werden soll, eine städtische Schweinemästerei einzurichten und zu diesem Zwecke alsbald eine größere Anzahl Lauferschweine anzukaufen. Der Stadtrat erklärt sich mit dem Vorstehenden einverstanden und stellt die zu dessen Durchführung erforderlichen Mittel zur Verfügung. Es soll auch die Frage der Nährarmmachung der Kühen- und Marktställe als Schweinefutter erneut geprüft werden.

Bewundeten-Beförderung auf der städtischen Straßenbahn. Nach Bericht des städtischen Straßenbahnamts sollen auf Wunsch der Linienkommandantur Einrichtungen getroffen werden, die ein Umladen der Bewundeten von den Staatsbahn-Lazarettzügen in die Straßenbahn-Lazarettwagen im Innern des alten Bahnhofes an der Kriegsstraße ermöglichen. Dazu ist in der Kriegsstraße nahe dem Winter-Donkmal eine Straßenbahnweiche einzulegen und ein Straßenbahngleis hinter das Aufnahmegebäude zu führen und hier an den zweiten vorhandenen normalspurigen Gleisstrang der Staatsbahn anzuschließen. Der Stadtrat genehmigt die Ausführung der vorgeschlagenen Maßnahmen und die Uebernahme der Kosten für den Einbau der Weiche und Erstellung der Oberleitung mit zusammen 600 Mark auf die Stadthauptkasse unter dem Vorbehalt, daß das Anschlußgleis erforderlichenfalls auch zum Verfab von Straßenbahnwagen behufs deren Aufstellung im Ausstellungsgebäude benutzt werden darf.

Beschaffung eines elektrischen Lastkraftwagens nebst Anhänger. Mit Rücksicht darauf, daß die Beschaffung der für den Straßenbau und andere Zwecke erforderlichen Pferdebespannung infolge des Krieges Schwierigkeiten bereitet und daß auch die Kosten derselben wesentlich gestiegen sind, beantragt das städtische Maschinenbureau im Einverständnis mit der Baufommision die Anschaffung eines elektrisch betriebenen Lastkraftwagens von 5 Tonnen Tragkraft nebst Anhängerwagen mit gleicher Tragkraft von der Akkumulatorenfabrik L. G. Berlin mit einem Aufwand von 18 000 Mark für den Lastwagen und 5000 M. für den Anhängerwagen. Dazu kommen noch 7000 M. Kosten für die Herstellung des ehemaligen Dampfwaschenschwappens auf dem Bauhof des Tiefbauamts in der Sofien-Strasse für die Unterbringung des Fahrzeugs, sowie für den Einbau der Umformanlage und für die Beschaffung der erforderlichen Reserveeile. Der Stadtrat hält die Beschaffung eines solchen Wagenzuges für technisch und wirtschaftlich gerechtfertigt und beschließt daher, beim Bürgerausschuß Antrag auf Bewilligung der erforderlichen Mittel im Gesamtbetrag von 30 000 Mark zu stellen.

Ankauf der Karlsruher Lokalbahn. Nach Mitteilung Gr. Ministeriums der Finanzen (Eisenbahnabteilung) hat S. K. H. der Großherzog mit Allerhöchster Staatsministerialischließung vom 29. Oktober d. Js. Nr. 1485/86 gnädigst geruht, den Verkauf der Lokalbahn Karlsruhe-Durmersheim, Karlsruhe-Spöck und Grünwinkel-Daxlanden durch die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft an die Stadt Karlsruhe die Allerhöchste Genehmigung zu erteilen. Zugleich hat das Gr. Ministerium in eigener Zuständigkeit die Konzession vom 2. Dezember 1889 für den Bau und Betrieb einer Lokalbahn von Durmersheim nach Mühlburg und Karlsruhe nebst einer Abzweigung von Grün-

winkel nach Daxlanden, sowie die Konzession vom gleichen Tage für den Bau und Betrieb einer Lokalbahn von Karlsruhe nach Spöck auf die Stadt Karlsruhe mit Wirkung vom Tage des Uebergangs des Betriebs der bezeichneten Lokalbahn auf die Stadt übertragen.

Handelsjahresschule. Durch Anmietung weiterer Räume für den Unterricht an der Volksschule ist es ermöglicht worden, in dem Schulgebäude, Birkel 22, zwei Säle für die Handelschule frei zu machen. In diesen wird am Montag, dem 16. November d. Js., der Unterricht der Jahresschulen der Handelschule mit einigen Einschränkungen aufgenommen werden.

Belauchung der Rotted-Strasse. Die Rotted-Strasse soll bis zur Inbetriebnahme der Straßenbahn mittels 4 ganznichtig brennenden Gasglühlichtlaternen beleuchtet werden.

Verjorgung des Stadtteils Ruppurr und der Gartenstadt mit Elektrizität. Zum Zwecke der Stromversorgung des Stadtteils Ruppurr fällt die Erstellung zweier Transformatorstationen daselbst nötig, deren eine auf dem Dühow-Platz, die andere im Gebiet der Gartenstadt errichtet werden soll. Während die Transformatoren im Stadtgebiet größtenteils in den schmiedeeisernen Anschlagkäulen untergebracht sind, sollen sie hier in turmartigen Häuschen eingebaut werden, um die für Ruppurr geplanten Freileitungen von der Station aus in der erforderlichen Höhe verlegen zu können. Die Häuschen werden architektonisch so ausgebildet, daß sie zu ihrer Umgebung passen. Der Gesamtaufwand von 7300 Mark wird dem Kredit für die Stromversorgung Ruppurrs entnommen.

Abbruch städtischer Gebäude. Ein Teil der alten Gebäude bei der ehemaligen Mittelschule wird auf Abbruch vergeben.

Bauanfrage. Der Stadtrat dankt dem Bauverein Karlsruhe für die Einladung zu dem am 18. d. Mts., abends 8 Uhr in der evangelischen Stadtkirche zugunsten des Roten Kreuzes und der künftigen Familienhilfe stattfindenden Vereinskonzert und dem Ober-Kommando der Freiwilligen Feuerwehr für die Einladung zur Hauptübung der Wehr am 12. ds. Mts.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 8. Nov.: Erwin, B.: Leopold Heil, Bierbrauer; Hedwig, B.: Ludwig Straub, Eisenstecher; Otto Albert, B.: Otto Gädler, Schlosser. — 9. Nov.: Anna Luise Katharina, B.: Wilhelm Hilpp, Landwirt in Bahnbüden; Friedrich, B.: Julius Schmitt, Maurenpolier; Hedwig, Ella, B.: Friedr. Haus, Weichenwärter. — 10. Nov.: Elsa Maria, B.: Nikolaus Boos, Straßenbahnführer; Maria Theresia, B.: Jakob Reil, Schmied; Albert Benedikt, B.: Albert Kropf, Dekorationsmaler; Wilhelm Friedrich, B.: Wlth. Fleisig, Bäcker. — 11. Nov.: Wilh. B.: Hermann Kunz, Tagelöhner.

Todesfälle: 12. Nov.: Peter Heberling, Generalagent, Chemann, alt 54 Jahre; Leopold Deusch, Einlassierer, Chemann, alt 54 Jahre; Katharina Peter, alt 89 Jahre, Witwe des Privatiers Wilhelm Peter; Johanna Haas, alt 76 Jahre, Witwe des Eisenhüblers Peter Haas.

Beerdigungsort und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, 14. November, 1/3 Uhr: Friedoline Hiltenbrand, Priuatiere, Waldstraße 8.

Wasserstand des Rheins. Schifferinsel, 14. Nov. morgens 6 Uhr 1.09 m (13. Nov. 1.00) Refl. 14. Nov. morgens 6 Uhr 1.87 m (13. Nov. 1.80 m) Maxau, 14. Nov. morgens 6 Uhr 3.35 m (13. Nov. 3.30 m) Mannheim, 14. Nov. morgens 6 Uhr 2.33 m (13. Nov. 2.33 m)

Vergnügnngs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bietet man aus dem Inseratenklein zu ersehen.) Samstag, den 14. November. Bayernverein, Vereinsabend im roten Schaf, Karstr. 21. Viederkranz, 9 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokal. Museumsaal, 8 1/2 Uhr Balladen- und Liederabend. S. Gura, Ver. ehem. Kaiserjagendiere, Vereinsabend im Landstrecht.

Statt Karten Elisabeth Fiessler Rudolf Heydegger Verlobte Gröbgingen November 1914. (Mit Bild)

ZAHN-CRÈME und Mundwasser KALODONT

Urin - Auswurf - Untersuchungen Chem.-technische Begulachtungen und Auskulte. Bakteriolog.-chemisches Institut Dr. Fritz Lindner. Internationale Apotheke Karlsruhe

Geschäftliche Mitteilungen. — Krankenunterstützung an Kriegsverwundete oder Erkrankte! Die Wirt. Privat-Kranken- und Sterbefälle Stuttgart unterstützt ihre als Kriegsteilnehmer gemeldeten Mitglieder evtl. deren Angehörigen, sofern die Beiträge anstandslos weiter entrichtet worden sind resp. werden. Die Mitgliedschaft und die dadurch erworbenen Rechte ist die Kasse aber auch dann bereit, aufrecht zu erhalten, wenn die betreffenden Mitglieder oder deren Angehörigen, die aus irgend welchem Grunde die Beiträge nicht bezahlen können, um Stundung nachsuchen, eine Wohltat, die der Beachtung und Schätzung wert ist.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 84.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Ein deutscher 21-Grimmeter-Mörser in Dedung.“ (Mit Abbildung) — „Vizeadmiral Graf von Spee.“ (Mit Bild.) — „Die deutschen Kolonien am Schwarzen Meer.“ — „Der Eine.“ (Gebicht.) — „General von Woyrsch.“ — „Indische Truppen.“ (Mit Abbildung) — „Zur Bestgründung von Copern durch die Engländer.“ (Mit Abbildung) — „Zum Untergang der Embden.“ (Mit Kartenlage.) — „Dewei und General Beger.“ (Mit Bildern.) — „Graf Haefer in der Front.“ (Mit Abbildung) — „Käselede.“

Aus der 72. Verlustliste.

(Namentliche Liste badischer Regimenter.)

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 110.

(St. Mihiel am 29. 8. und 3. 9., Namptelatie vom 28. 8. bis 10. 9., Graucourt am 29. 8., 3., 5., 7., 9. und am 5. und 6. 10., La Bourgonne am 6., 7. und 8. 9., Courcelotte am 30. 9. bis 3. 10., Beaumont am 5., Pierre Division am 6., Fricourt am 1., 4., 9. und 10. und Beaumont am 5., 6., 8. und 11. 10. 14.)

III. Bataillon, Mannheim.

9. Kompanie: Leutnant d. R. Walther Wirtwein, Zell a. Harmersbach, schw. verw.; Ref. Franklin Bangsbein, Brattendorf (Hildburghausen), Ref. Ernst Witter, Saargrund (Hildburghausen), Wehrm. Georg Knobloch, Holzhausen (Kehl), Wehrm. Wilhelm Weinbrecht, Teufelsneurent, Wehrm. Ludwig Müller, Speyer, Ref. Ludwig Hoffmann, Heina (Hildburghausen), sämtlich leicht verwundet; — Ref. Wittilo Hef, Fehrenbach (Hildburghausen), gefallen; Wehrm. Kurt Emil Lusch, Auenheim (Kehl), I. verw.; Ref. Julius Schmitt, Sachsenhof (Hildburghausen), I. verw.; Wehrm. Johann Maas, Bodersweier, (Kehl), Wehrm. Edmund Fleish, Oberharmersbach (Offenburg), Wehrm. Joseph Marloff, Fischenbach (Wolfach), Wehrm. Karl Fehler, Scherzheim (Kehl), Unteroff. d. R. Christian Stubanus, Ottenheim (Lahr), Wehrm. Oskar Benz, Ruchbach (Oberkirch), sämtlich leicht verwundet; — Wehrm. Ludwig Moritz, Durmersheim, gefallen; Wehrm. Michael Gehel, Ebersweier (Kehl), I. verw.; Wehrm. Anton Kressig, Erbach (Oberkirch), gefallen; Wehrm. Joseph Schindler, Elm (Oberkirch), gefallen; Wehrm. Gottlieb Grün, Baumenelebach (Ohringen), gefallen; Unteroff. d. R. Edwin Schilling, Fehrenbach (Hildburghausen), I. verw.; Wizefeldw. d. R. Anton Seeger, Mannheim, I. verw.; Unteroff. d. R. Georg Amtmann, Bamberg, schw. verw.; Wehrm. Lamb. Johann Brenning, Mannheim, gefallen; Wehrm. Julius Barnabe, Hatan (Oberelsaß), I. verw.; Gefr. d. R. Oskar Koch III., Keuriet, (Hildburghausen), gefallen; Wehrm. Joseph Krämer, Trefelsheim, leicht verw.; Wehrm. Ludwig Nord, Speyer, gefallen; Ref. Paul Benzold, Sachsenhof (Hildburghausen), I. verw.; Wehrm. Franz Kilian, Oberfimmersollen (Pfalz), schw. verw.; Ref. Oskar Krug, Gombertshausen (Hildburghausen), Wehrm. Philipp Weigel, Bateral, (Wiesloch), Wehrm. Franz Haug, Höpflingen (Buchen), Ref. Lamb. Hugo Morgengroth, Saargrund (Hildburghausen), Ref. Horn. Herbert Hugo Strippel, Bobsheim (Hildburghausen), Ref. Oskar Klett, Lengfeld (Hildburghausen), Wehrm. Peter Pifer, Brühl (Schwezingen), Unteroff. d. R. Gustav Kleinleisch, Sachsenhof (Hildburghausen), sämtlich leicht verwundet; Gefr. d. R. Georg Heuer, Reidenweier (Rappoltsweiler, gefallen; Ref. Rudolph Mebert, Lauterbach (Kusel), I. verw.; Gefr. d. R. Joseph Werner, Durbach (Offenburg), I. verw.; Wehrm. Daniel Haul, Wieblingen (Heidelberg), I. verw.; Wehrm. Adolph Weber, Ringsheim (Ettlingen), gefallen; Wehrm. Philipp Burger, Zellweiersbach (Offenburg), I. verw.; Wehrm. Franz Harber, Ottenhöfen (Achern), I. verw.; Gefr. d. R. Emil Mühlgus, Bergshausen (Karlsruhe), I. verw.; Wehrm. Karl Platt, Bergshausen (Karlsruhe), Unteroff. d. R. Hermann Pfeil, Ettlingen, Feldw. Offiz. Stells. Friedr. Braig, Dellmenningen (Laubheim), Wehrm. Friedr. Karcher, Friesfeld (Kehl), Ref. Peter Lawrence, Trzypzewe (Mogilno), sämtlich leicht verwundet; — Wehrm. Christian Nonnenmacher, Risselbronn (Wörzheim), gefallen; Wehrm. Friedrich Althofer, Boppstadt (Worberg), Wehrm. Eugen Anab, Bergheim (Rappoltsweiler), Wehrm. Joseph Klaus, Mülhausen i. E., Wehrm. Stephan Jäger, Ettlingen, Gefr. d. R. Theodor Mühl, Mannheim, sämtlich vermilt; — Wehrm. Wilh. Delp, Redarau, I. verw.; Ref. Friedrich Marzahn, Kofemb (Leutburg), I. verw.; Gefr. Friedrich Eckel, Flonheim (Alzen), I. verw.; Wehrm. Georg Kaiser, Oberelsaß (Crailsheim), gefallen; Wehrm. Georg Berich, Niederberbach (Darmstadt), gefallen; Ref. Moritz Penzig, Wehrm. Friedrich Roth, Mannheim, Ref. Viktor Karl, Heina (Hildburghausen), Wehrm. Kurt Kratich, Leipzig, sämtlich leicht verwundet; — Wehrm. Ludwig Dittler, Messelhausen (Tauberhofsheim), gefallen; Wehrm. August Oberst, Mannheim, Ref. Joseph Will, Mörlenbad (Mosbach), Wehrm. Franz Amann, Mülhausen (Wiesloch), Wehrm. Emil Reijffer, Hisingen (Mülhausen i. E.), Wehrm. Emil Ketterlin, Hegenheim (Mülhausen i. E.), Wehrm. Ludwig Reber, Augsburg, sämtlich leicht verwundet; — Gefr. Franz Hartung, Hellingen (Hildburghausen), gefallen; Wehrm. Alois Berchtold, Dammertich (Mittich), I. verw.; Wehrm. Wilhelm Bedmann, Wanne (Weisenkirch), leicht verwundet.

10. Kompanie: Ref. Otto Kulmbacher, Weithausen (Hildburghausen), vermilt; Wehrm. Holtermann, Hochenheim (Schwezingen), verm.; Ref. Viktor Kachel, Leinich i. Ehl., verm.; Wehrm. Vitus Kösch, Lautenbach (Offenburg), I. verw.; Wehrm. Michael Knobloch, Holzhausen (Offenburg), I. verw.; Wehrm. Johann Rauenhühler, Rotenfels, I. verw.; Gefr. d. R. Georg Ludwig II., Grauelsbaum (Offenburg), gefallen; Wehrm. Andreas Kürz, Schweighausen (Karlsruhe), I. verwundet; Ref. Traugott Müller, Fehrenbach (Hildburghausen), gefallen; Gefr. d. R. Christian Walter, Helmlingen (Offenburg), schw. verw.; Gefr. d. R. Karl Fehle, Sulz (Offenburg), I. verw.; Gefr. d. R. Johann Schmidt II., Mülhausen i. E., gefallen; Gefr. d. R. Ferdinand Rudolf, Mannheim, I. verw.; Ref. Hugo Göhring, Heubach (Hildburghausen), I. verw.; Ref. Hermann Stürker, Schwarzenbrunn (Hildburghausen), I. verw.; Ref. Karl Lenz, Themas (Wagern), gefallen; Ref. Albin Koch I., Heubach (Hildburghausen), gefallen; Unteroff. Otto Hopp, Eiselbach (Hildburghausen), Gefr. Heinrich Schmidt, Danjoutin (Belfort), Ref. Rudolf Friedrich, Wolframshausen (Hildburghausen), Ref. August Die, Schafendorf (Hildburghausen), Wehrm. Jos. Weisheit, Oberburken, Gefr. Joseph Brunner, Niedermagstadt (Mülhausen), Gefr. Philipp Ziegler, Sedenheim (Mannheim), sämtlich leicht verwundet.

11. Kompanie: Leutnant der Ref. Otto Weber, Eberbach a. R., schwer verw.; Wehrm. Georg Bürger, Mörzheim (Landau), I. verw.; Wehrm. Emil Fleck, Pfalsatt (Mülhausen), I. verw.; Ref. Ernst Fusch, Wachenbrunn (Hildburghausen), I. verw.; Unteroff. d. R. August Hean, Schwarzenbrunn (Hildburghausen), gefallen; Ref. Anton Krauszynski, Mieroschka (Wittkowo), I. verw.; Wehrm. Michael Meisen, Kofmar, schw. verw.; Wehrm. Hermann Pahl, Kilsheim (Wertheim), gefallen; Wehrm. Baptiste Kieber, Mülhausen, I. verw.; Unteroff. d. R. Joseph Sturm, Obereisenberg (Ufingen), Wehrm. Heinrich Dreger, Seebach (Lahr), Wehrm. Jakob Feiz, Altenheim (Offenburg), sämtlich leicht verw.; Wehrm. Herm. Fischer, Reichenbach (Offenburg), gefallen; Wehrm. Ernst Geze, Freiburg, I. verw.; Gefr. d. R. Anton Huber, Ottenhöfen (Achern), I. verw.; Gefr. d. R. Albert Kauh, Helmlingen (Kehl), schw. verw.; Wehr. Karl August Kohler, Friesenheim (Lahr), gefallen; Gefr. d. R. Joseph Spilmüller, Oberhofsheim (Lahr), gefallen; Wehrm. Ludwig Walter, Dehbach (Oberkirch), Wehrm. Karl Joseph Wuhler, Schweibach (Offenburg), Wehrm. Wilh. Krämer, Gernsbach, Wehrm. August Krieg, Obersrot (Rastatt), sämtlich leicht verwundet; Unteroff. d. R. Wilhelm Bendel, Etmann (Saxfurt), gefallen; Wehrm. Horn. Emil Kleinschrot, Höchstberg (Neckarhulm), gefallen; Ref. Joseph Machniski, Kiepin (Löbtau), gefallen; Ref. Walbert Brauer, Leina (Weisenfels), I. verw.; Wehrm. Albert Kieb, Bodenau (Eberbach), schwer verw.; Ref. Albert Wiegler, Gleichamberg (Hildburghausen), I. verw.; Wehrm. Albert Jagula, Pulversheim (Geweiler), I. verw.; Wehrm. Friedrich Wühler, Reichenbach (Lauterbach), gefallen; die Wehrleute Ludwig Hügel, Freistett, Jakob Gottfried, Neufshausen, Gustav Franz, Stepfershausen (Mein), Edmund Franz, Mitz (Hildburghausen), Reinhold Hörnlein, Weberslag (Hildburghausen), Johann Wöckel, Herzogstent (Wolfsheim), Eugen Eledendt (Mülhausen), Hermann Müller, Wassenrod (Hildburghausen), sämtlich leicht verwundet; — Wehrm. Eugen Pfeiffer, Herrenalb (Neuenbürg), gefallen.

Den Heldentod fürs Vaterland fand am 23. Oktober unser lieber A. H. Vikar Hans Weyer Einjähr.-Unteroffizier im Inf.-Regiment Nr. 114 Inhaber der Karl-Friedrich-Verdienst-Medaille. Ehre seinem Andenken. 5950a Der Akademisch-Theologische Verein I. A.: Fritz Brand xx.

Am 20. Oktober starb den Heldentod fürs Vaterland unser lieber Sohn und Bruder Emil Pfrommer Musketier im Inf.-Regt. 114, Konstanz. In tiefem Schmerz: Wilhelm Pfrommer, Fabrikant. Frau Friederike Pfrommer, geb. Wörner. Hedwig Pfrommer. 16264 Wilhelm Pfrommer, z. Zt. leicht verwundet. Beileidsbesuche bittet man unterlassen zu wollen.

Im Kampfe für das Vaterland ist unser lieber Sohn und Bruder Otto Klein Kriegsfreiwilliger am 4. November seiner am 1. November erhaltenen Verwundung erlegen. In tiefer Trauer: David Klein Frieda Klein, geb. Kühn Fritz Klein, Kriegsfreiwilliger, z. Zt. im Felde Hilda, Emilie u. Kurt Klein. Karlsruhe, den 14. November 1914. Lessingstraße 48. B45689

Am 28. September fiel in Frankreich im Kampf fürs Vaterland mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel Franz Meixner, Unteroffizier, Inhaber des Eisernen Kreuzes. In tiefer Trauer: Frau Meixner, geb. Onken, Familie Franz Meixner. Karlsruhe, Lessingstraße 29, im November 1914. Das Seelenamt findet Mittwoch, den 18. d. M., 7 Uhr früh, statt.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt in den Kämpfen in Belgien der Kaiserl. Bankassistent Friedrich Rachfahl Leutnant d. R. Durch sein frisches, natürliches Wesen hat er sich überall beliebt gemacht, und wir beklagen tief das frühe Hinscheiden dieses liebenswürdigen Kollegen. 16286 Karlsruhe, den 13. November 1914. Reichsbankstelle Dietz. Stössel.

Todes-Anzeige. Heute früh 5 Uhr entschlief sanft im 90. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter Frau Kath. Peter, geb. Kepner Privatiers-Witwe. Die trauernden Hinterbliebenen: Fritz Reis und Familie. Karl Lösch und Familie. Karlsruhe, den 13. November 1914. 16260 Beerdigung: Sonntag, 15. Nov., nachmittags 2 Uhr. Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Fundgegenstände. In unserem Fundbüro, Zullastraße 71, Zimmer Nr. 5, lagern Fundfachen aller Art, welche in den Straßenbahnwagen liegen geblieben sind: ca. 80 Seime und Stöde, diverse Geldbeutel, Damensachen, Knäpfe, Notenhäfte, Notizbücher, div. andere Bücher, Handtücher, Strickzeuge, Socken, Strümpfe, Woll-, verich. Pakete Wäsche, Herrenpelzine, Kragen, Stiefel, Jwider, Messer, Rangen, Scheren, Zeichnungen, Kopiermaschinen, Handlörbe, Unterhosen, Zigarren, Schlüssel, Stoff, Soldatenmützen, Reisetische, Semden, Patronen, Zelteile, Schrittschilde, verich. Schmuckgegenstände: 2 Ueberzüge, Spanen, Anhänger, Broschen, Vorstednadeln, 1 Damenuhr. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch gemäß § 990 B. G. B. aufgefodert, ihre Rechte an den oben aufgeführten Gegenständen binnen 8 Wochen bei dem Städt. Straßenbahnamt, Zullastr. 71, geltend zu machen, widrigenfalls die fraglichen Gegenstände, soweit sich dieselben dazu eignen, gemäß § 979 B. G. B. versteigert werden. Auskunft erteilt auch der Pförtner im Rathaus. 16280.2.1 Karlsruhe, den 13. Novemb. 1914. Städtisches Straßenbahnamt.

Wirtl. Privat-Franken- u. Gierbehälte B. R. a. G. Stuttgart. Unser Geschäftsbetrieb geht ungestört weiter. Unterfückungen werden ungefürt in bekannt foulanter Weise ausbezahlt. Anmeldung zur Aufnahme nimmt die Verwaltung Fritz Kreuze, Uhländstraße 4, entgegen. 5930a

Ankauf fortwährend u. getragenen Herrenkleider, Ertel, Uhren, Gold, Platin, Silber u. Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Betten, gahel Haushaltungen, sowie eing. Wäsche, fude, Pfandfcheine u. Gebilde und zahl hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Best. Orten erteilt Erbes und größtes An- und Verkaufsgeschäft 15570 vorm. Levy Tel. 2015 Markgrafenstraße 22.

Diplomierte Hebamme Witwe E. Walpert, Engern (Schweiz) nimmt jederzeit Besistat. nationen auf. Wab. Kreize, distrikt. St. Karlsruh. 14. Tel. 1778. B10448

Heirat-Besuch. Einem geb. Fräulein mit sympath. Erscheinung, in den 20er Jahren und mit Vermögen, wäre Gelegenheit geboten, mit Herrn in den 30er Jahren, mit atad. Fachbildung, selbständ., mit ang. Neuhern, gutem Einkommen und 28000 M. Vermögen, zwecks baldiger Heirat bekannt zu werden. Angebote unter Nr. B45796 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Reelle Heirat. Tüchtiger Vätermeister, Witwer, ebang., anf. d. 40er J., welcher schon 12 J. eigenes Geschäft betrieb, mit schön. Vermögen, wäre geneigt, in eine gutgehende Wöderei einzusteigen, event. sich auch vorher noch einzuarbeiten, u. erbittet Angebote unter Nr. B45671 durch die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“. 2.1

Geb. Kaufmann habet e. vaterländischen Großbetriebstelle bei 2-3000 M. Einlage sofort geücht. Angebote unter Nr. 5952a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Sund verlaufen! Junger Spaniel, braun u. weiß gezeichnet, Kopf u. Ohren braun mit neuem gelben Behaar, halsband am 13. d. M., abends 8 Uhr, i. der Renzstr. abhandeln gekommen. Abzug-geg. Belohr. Bichstr. 27, 4. St., links. B. 1000

Zorlen-, Eichen- und Buchenholz, 2-jährig, ist wegen Bezug billiger an verlaufen. Gest. Angebote unter 5955a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Armen- u. Waisenrat. Dr. Hortmann, Griebel. 16111.3.2

Hofkonditorei und Café Fr. Nagel Waldstraße 43 empfiehlt von jetzt ab täglich frisch im Ausschnitt Gänseleberpastete Auf Bestellung werden in allen Größen von 3 bis 20 Mark angefertigt. 1100-3.1 Prompter Versand nach ausw. 699 Telephon 699.

15950 Eine Partie neue trische und amerikanische Dauerbrand-Ofen werden, um das Lager zu räumen, zu jedem annehm. Preis abzugeben. Ernst Marx, Quinenstr. 45. Telephon 3086. Reinliche, Kage umfändebau getigerte halber an Liebhaber unentgeltlich abzugeben. B45846.2.1 Karlsruh. 51, im Laden.

Pfannkuch & Co Esbu Margarine bester Ersatz für teure Butter Pfund 95 Pf. Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannt. Verkaufsstellen.

Badische Chronik.

1. Karlsruhe, 13. Nov. Die Geistlichen der evangelischen Landeskirche wurden beauftragt, am Erntedankfest (15. November) am Schluß des Hauptgottesdienstes eine Kollekte zugunsten der Notleidenden in Ostpreußen erheben zu lassen.

2. Karlsruhe, 13. Nov. Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen; in Grünsfeld (A. Taubersbischhofsheim), in Oberhausen (A. Bruchsal), in Gemmingen (A. Eppingen). Erloschen ist die Seuche in Rort (A. Rehl), in Holzhausen (A. Rehl), in Karlsruhe (Städtischer Viehhof).

3. Pforzheim, 13. Nov. Die Sammlung der städtischen Beamten und Unterbeamten der Stadt Pforzheim für das Rote Kreuz hat jetzt den Betrag von 5000 M erreicht. Außerdem haben die Angehörigen der städtischen Straßenbahn und die Angestellten und Arbeiter der übrigen städtischen Betriebe bis jetzt über 2000 M dem Roten Kreuz aus ihren Sammlungen überwiesen können.

4. Pforzheim, 13. Nov. In merkwürdiger Weise wurde ein in einem hiesigen Lazarett befindlicher Soldat verlegt; eine Schrapnellkugel traf auf einen der vorderen Knöpfe des Wasserrohrs, wurde von da abgehakt und nahm nun seitlich ihren Weg durch die Leistengegend. Den Knopf aber fand der Verletzte nachher, ins Bauchfleisch gedrückt, mit einer Einbüchtung, in welche die Kugel, nachdem sie aus der Wunde geschnitten war, vorzüglich paßte. Man ließ für den Mann die beiden Stülke zusammenlöten und sie bilden auf diese Weise eine dauernde, interessante Erinnerung für ihn.

5. Pforzheim, 13. Nov. Auf Anordnung der Stadtverwaltung findet vom 18. bis 20. November in der Stadt Pforzheim eine abermalige Zählung der Arbeitslosen aller Berufe und beiderlei Geschlechts statt. Man darf diese neue Zählung wohl in Zusammenhang bringen mit den von der badischen Regierung in Aussicht gestellten Maßnahmen zur Linderung der wirtschaftlichen Notlage unserer Stadt.

6. Bruchsal, 13. Nov. Die für das Rote Kreuz von der Stadt unter Mitwirkung der hiesigen Geistlichkeit veranstaltete Hausausstellung hatte ein überraschend günstiges Ergebnis. Es gingen ein gegen 9000 wollene Sachen, darunter über 1900 Socken, etwa 1200 Hemden, 900 Unterhosen, 300 Unterjacken, 1150 Leibbinden, 1400 Pulswärmer, 500 Ohrenschützer, 270 Kniewärmer, 300 Brustschützer, 150 Kopfschützer, 80 Sweater und Westen, 10 Halswärmer, 360 Fühlappen, 70 Paar Handschuhe, 60 Decken und 80 Halstücher, außerdem 880 Taschentücher, 50 Handtücher, 130 Hosenträger, 100 Wäscheleinwand, 50 Paar Hauschuhe, 27 Felle und Fußteppiche, 30 Stiefelzieher, 180 Kleinfelle, 170 Notizzbücher, 260 Stück Seife, 1800 Kerzen, 15 500 Zigarren, 8500 Zigaretten, 125 Pfund Rauch- und 15 Pfund Kautschuk- und Schokolade, 500 Tabakpfeifen, 70 Flaschen Wein, 170 Flaschen Spirituosen und Säfte, 90 Flaschen Bier, 30 Pakete Tee, 60 Pakete und 70 Würfel Kakao, 1 Kiste und 150 Tafeln Schokolade, viel Briefpapier und etwa 3500 Postkarten. Dazu kommen noch eine große Anzahl Gegenstände verschiedenster Art, deren Aufzählung im Einzelnen nicht möglich ist. An Geld wurden rund 3500 Mk. gespendet. Der Gesamtwert der gesammelten Sachen wird mit 20 000 Mk. nicht zu hoch geschätzt sein.

7. Wiesloch, 13. Nov. Wie wir kürzlich meldeten, wurden die in Frankreich überfallenen badischen Sanitätserkrankten gerächt, daß der Ort Orsines, dessen Bewohner an dem Ueberfall beteiligt waren, von den Deutschen zerstört wurde. Hierüber schreibt auch ein im Felde stehender Einwohner von Baiertal bei Wiesloch folgendes: Von dem gemeinen Ueberfall französischer Frantkireurs auf eine badische Sanitätskolonne ist schon viel geschrieben worden. Wir marschierten am zweiten Tage nach der Greuelthat durch jenes Dorf. Es ist, vielmehr war ein ziemlich großer Ort, mindestens wie Wiesloch. Wie aber sah es da aus! Das ganze Nest ist ein Trümmerhaufen, keine fünf Häuser sind mehr ganz.

8. Mannheim, 13. Nov. In den gestrigen Mittagsstunden wurde unterhalb der Friedrichsbrücke eine weibliche Leiche gefunden. Es handelt sich offenbar um die als vermißt gemeldete 20-jährige Luise Gils von Kottweiler (Wfal), die sich am 25. Oktober aus ihrer Dienststelle entfernt hatte. — Seinen Verletzungen erlegen ist der Gondarbschiff 42 wohnhafte Reinhold Widel, der am 7. November in der Nähe des Lattersfalls von einem elektrischen Straßenbahnwagen gestürzt und mit mehreren schweren Verletzungen ins Allgemeine Krankenhaus eingeliefert worden war.

9. Mannheim, 13. Nov. Am Dienstag übergoß sich der vier Jahre alte Paul Sator in der Küche der Wohnung seines Großvaters mit heißem Kaffee. Er verbrühte sich dabei im Gesicht und an der Brust so erheblich, daß er gestern vormittag seinen Verletzungen erlag.

10. Mannheim-Rheinau, 13. Nov. Die Sunlight Seifenfabrik teilt ihre Umwandlung in ein rein deutsches Unternehmen mit. Die bisherigen Geschäftsanteile, welche bisher in Händen englischer Kapitalisten gewesen waren, sind endgültig in den Besitz der Süddeutschen Disfontogefellschaft A.G. übergegangen unter Modalitäten, welche die volle Zustimmung der badischen Regierungen gefunden haben. Sämtliche Geschäftsanteile der Sunlight Seifenfabrik sind von jetzt ab rein deutsches Eigentum.

11. Weinheim, 13. Nov. Generalmajor a. D. Freiß aus Karlsruhe besichtigte heute Vormittag die hiesige Jugendwehr. Im Gymnasiumshofe marschierten 2 Kompagnien in Stärke von 150 Jungmännern im Paradeschritt an dem General vorbei, der sich über ihre Haltung lobend aussprach. Anschließend daran hatten die Kompagniepatrone- und Zugführer, darunter auch die der Jugendwehren Landenbach und Leutershausen, eine Besprechung auf dem Bezirksamt.

12. Weinheim, 13. Nov. Die oberbadische Leitung der elektrischen Bahn Mannheim-Weinheim ist endlich fertig gestellt. Sieben Motorwagen für den neuen Betrieb stehen im Wagendepot Käfertal bereit. Außerdem sind gegen 20 Anhängewagen vorhanden. Die Transformatorstationen in Käfertal und Stahlab sind fertig zur Stromabgabe. Die Betriebseröffnung könnte somit am 1. Dezember d. Js. erfolgen, falls sie energisch erstrebt wird.

13. Weinheim, 13. Nov. Das elektrische Ortsnetz, von der Zentrale des Herbfabrikanten Kreis ausgehend, ist soweit im Stadtbezirk gelegt, daß einzelne Abnehmer für Licht und Kraft schon den Betrieb eröffneten. Man ist recht befriedigt und es herrscht infolge des Petroleum-Mangels starke Nachfrage nach Elektrizität, wie auch nach Gas. Von beiden Lichtquellen ist die Stadtverwaltung Besitzerin. Das ältere Gaswerk wurde vor 2 Jahren erweitert und rentiert gut.

14. Obertrossen bei Kastatt, 13. Nov. Nächsten Sonntag findet die Weihe der Glocken für unsere neue Kirche statt. — Am 17. November ist es den Eheleuten Adrian Göß und Mariha geb. Welsch vergönnt, das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern.

15. Baden-Dos, 13. Nov. Der in hiesigen Emaille-Werk Schneider beschäftigte Arbeiter Oswald Krümer geriet gestern beim Maschinenhaus unter den Bodener Zug und erlitt so schwere Verletzungen, daß er um 11 Uhr gestern vormittag starb. Der Verunglückte hinterläßt eine zahlreiche Familie.

16. Aßern, 13. Nov. Im städtischen Krankenhaus werden zurzeit Quartiere bereit gestellt für französische Zivilbevölkerung, die aus zerstörten Ortschaften stammt und von den deutschen Behörden in Verpflegung genommen wird. Es sollen demnach etwa 30 Personen hier Aufnahme finden. Die Leute stammen meistens aus der Gegend von Verbun.

17. Freiburg, 13. Nov. Unter den in französischer Gefangenschaft gehaltenen und in den letzten Tagen freigelassenen Deutschen befanden sich auch drei Freiburgern. Sie geben in den hiesigen Blättern eingehende Schilderungen über ihre Behandlung in der französischen Gefangenschaft. Unter ihren Aussagen ist besonders bemerkenswert, daß man in Frankreich ungefähr acht Tage, ehe der Krieg mit Deutschland ausbrach, an dem hastigen Leben und Treiben vornehmlich an den Bahnhöfen beobachtete, daß sich große Dinge vorbereiteten. Im Anfang ihrer Gefangenschaft war die Behandlung ertüchlich, sie änderte sich aber, als in der 4. Augustwoche die ersten Verwundetentransporte eintrafen. In dem Bericht der Freiburgern wird sodann der Aufenthalt in dem Kloster Garaison erzählt. Während des dortigen zweimonatlichen Aufenthalts starben vier Gefangene und ein Kind erblickte das Licht der Welt. Während in dieser langen Zeit die Verpflegung recht mangelhaft war, wurden die Gefangenen bei ihrer Ankunft in der Schweiz vorzüglich bewirtet.

18. Vörrach, 13. Nov. Gestern abend fuhr ein von Vörrach kommender Güterzug in der Station Leopoldshöhe auf zwei vor ihm auf dem Geleise stehende Wagen auf. Verletzt wurde hierbei niemand, doch entstand einiger Materialschaden.

19. Aßern (N. Waldshut), 13. Nov. Der Tagelöhner Ernst Kuch wurde am 5. November wegen eines in Todtmoos begangenen Diebstahls und wegen Bettels verhaftet und ins Amtsgefängnis nach St. Blasien eingeliefert. Es gelang ihm zu entkommen. Die Gendarmerie von Görwihl hat ihn jedoch bereits wieder gefangenommen.

20. Grafenhausen (A. Bonndorf), 13. Nov. Der Säger Jakob Gantert aus Untermettingen, der unter dem Verdacht in Untersuchungshaft genommen worden war, in der Nacht vom 20. auf 21. November d. Js. die dem Landwirt August Nägele hier gehörige sogenannte Häfesele in Brand gesteckt zu haben, ist wieder aus der Haft entlassen worden.

21. Meersburg, 13. Nov. Dem zur Durchführung der Grenzsperrung in den Dienst gestellten Motorboot „Bodman“ stieß heute nacht auf seiner ersten Fahrt ein Unfall zu. Das Schiff trat um 12 Uhr nachts seine Patrouille an, geriet in einen

furchtbaren Südweststurm und wurde bei Cristrid in der Nähe von Friedrichshafen aufs Land geworfen. Heute früh eilte das Drachenboot „Gua“ aus Friedrichshafen zur Hilfeleistung herbei, konnte indessen infolge des schweren Seeganges das verunglückte Boot bis jetzt noch nicht abschleppen. Die Insassen waren die ganze Nacht über den Sturzwellen preisgegeben. Die Rettungsarbeiten werden fortgesetzt.

Eine interessante sozialdemokratische Versammlung

BNC. Durlach, 14. Nov. In der letzten Mitgliederversammlung des hiesigen sozialdemokratischen Vereins machte Abg. Kolb aus Karlsruhe, der Leiter des „Volkstreund“, anberathungsbüchlige Ausführungen, die er „Kriegsbetrachtungen“ nannte. Nachdem er in großen Zügen die wirklichen oder mutmaßlichen Gründe dargelegt, welche letzten Endes die uns jetzt feindlich gegenüberstehenden Nationen bestimmte, den Krieg bewußt herbeizuführen, ging er im einzelnen die manchmal überraschenden Wandlungen der Auffassung über innerpolitische Fragen durch, die der Krieg im allgemeinen und besonders hinsichtlich der Arbeiterbewegung gebracht habe. Er sei, so führte Redner aus, optimistisch genug, um zu glauben, daß diese veränderten Anschauungen nicht bloß für die Krisenzeit, sondern auch noch nachher bestehen bleiben und manches, das bisher leitend der bürgerlichen Parteien und der Regierungen energisch bekämpft worden sei, wohl jetzt als berechtigt anerkannt werden dürfte. Dabei werde wohl die Sozialdemokratie in manchem ihre bisherige taktische Auffassung revidieren müssen, noch viel mehr aber werde dies auf die andere Seite zutreffen. Vor allem müßten verschiedene Mängel, die der Krieg bloßgelegt habe, beseitigt werden. Vor allem aber müsse der diplomatische Dienst von Grund auf geändert werden, er dürfe nicht fernerhin ein Adelsprivileg bleiben. Er müsse auch der Kontrolle der Volksvertretung unterstellt werden, sobald er zu seinem grenzenlosen Erkennen gesehen habe, wie selbst im demokratisch regierten England Regierung und Diplomatie die Volksvertretung jahrelang geblöckelt an der Nase herumgeführt haben. Wie sich in Zukunft die Lage in Europa und insbesondere in Mitteleuropa gestalten, könne niemand wissen. Tatsache aber sei, daß der Gehalt eines mitteleuropäischen Staatenbundes, der früher nieht verkannt und verschrien worden sei, heute anders aussieht: daß er zweifelloso wirtschaftlich und militärisch große Fortschritte habe und daß dieses vielleicht der einzige Weg sei, um der auch von unserer Partei so energisch propagierten Idee des Weltfriedens zum Durchbruch zu verhelfen, wahrscheinlich aber auch der einzige Weg, um zu verhindern, daß nach dem Kriege ein neues Weltkriege einsetze, womöglich noch ungeheurer als vorher.

Die Beteiligung der badischen Sparkassen an der Kriegsanleihe

22. Karlsruhe, 13. Nov. Von den 118 dem Badischen Sparkassenverband angegliederten Sparkassen haben 99 Kassen zusammen 12 542 000 M für eigene Rechnung zur Kriegsanleihe gezeichnet und 108 Kassen haben außerdem ihren Einlegern aus deren Guthaben zusammen 22 312 420 M zur Verfügung gestellt. Die von diesen Sparkassen aufgewendete Gesamtsumme berechnet sich somit auf 34 854 420 M. Von den außerhalb des Verbandes stehenden 23, durchweg kleineren, Kassen wurden zusammen 315 700 M aufgebracht. Die Gesamtbeteiligung der badischen Gemeindeparlamente an der Aufbringung der Kriegsanleihe berechnete sich hiernach auf 35 170 120 M.

Vorwinter auf dem Schwarzwald

23. Vom Schwarzwald, 13. Nov. „St. Martinstag — der Winter kommt mag!“ Das alte Sprichwort hat wieder recht behalten. Nachdem die liebe Sonne bisher alle Angriffe des Winters abgeschlagen, rief sich der anmarschierende, eiskaltende Beherrscher der nächsten Monate den Sturm zu Hilfe und unter seinem Wüten stürzten in der Nacht zum Donnerstag Tannen, Fensler klirren in Trümmern auseinander, Ziegel prasselten von den Dächern und Drahtleitungen versagten den Dienst. Dann kam in tieferen Lagen reichlicher Regen, in den Höhen aber Schnee, glänzender, leuchtender, im Frührotschein purpur sich färbender Schnee. Freilich wars unter 1000 Meter noch nicht viel, aber es genügte, um vom Rhein bis über die Württemberger Grenze hinaus und vom Kandel bis zum hohen Lupfen eine leichte, weiße Decke zu schaffen, die bei 0 Grad in der mittleren Schwarzwaldhöhenlage von 700 Metern fürs erste Bestand hat. Gebietsweise herrschte gestern nachmittag kurze Zeit richtiges Schneetreiben, wie mitten im Winter. Das ging freilich bald wieder vorüber, aber die Tannen, die Felser, die Wiesen und Täler mußten sich doch den ersten einbringlichen Gruß des Winters gefallen lassen. Auf dauernde Schneedecke ist in den mittleren Lagen des Schwarzwaldes erst so um Weibsnachten herum zu rechnen.

24. Meßkirch, 13. Nov. Hier und auf den Höhen des Heuberges ist gestern Donnerstag nachmittag der erste Schnee gefallen.

Der Herr des Todes.

Roman von Karl Mosner.

(129. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

In der Lühowstraße standen Wagen. Herrera stieg ein, nickte dem Kutscher zu und setzte sich zurecht. Und merkte dann erst, als der Mann, die Zügel in den Händen, noch immer fragend auf ihn blickte, daß er ihm nicht einmal gesagt hatte, wohin er fahren sollte: „Zirkus Kurz.“

Der Wagen rollte. Wieder, wie schon einmal, als er auf diesem gleichen Wege war, kam Herrera in das mittägliche Treiben. Heute achtete er nicht darauf, zwang er sich, über dieses Pulsen, Anfluten des starken Lebens rings hinwegzusehen. Als etwas, das ihn ablenken könnte, empfand er dunkel dieses Spiel der Menschenmassen, dieses Zerfließen ungezählter Kräfte, die von der Riesengasse für Stunden freigegeben wurden. Seine Züge waren straff, sein Blick war angespannt ins Weite gerichtet; nur manchmal traf er für Augenblicke auf dieses laute Leben. Das war für Herrera dann wie ein körperliches Schmerzempfinden — gleichsam, als ob er in ein allzu grelles Licht gesehen hätte. Seine Gedanken drängten nur dem einen Ziele zu, waren umkreist, gefangen nur von diesem einen Vorjah: Lösen, was dich hier an die Stadt noch bindet — auch dieses letzte noch —

Der Wagen hielt vor dem Zirkus. Herrera ließ ihn warten.

Er ging in das Sekretariat, erfuhr, daß der Direktor noch im Hause war, und ließ sich melden.

Gleich darauf stand er in dem „Arbeitszimmer“ des Kommissionsrats, das mit seinem überreichen Ausschmuck von zu Tableaus geordneten Photographien aller Art, von Ehren-

geschenken aus Silber und Bronze, von Kränzen, Sätteln, Reitpeitschen, Chambräden und Sporen mehr dem überladenen Prunkzimmer eines geschmacklosen Sportsmanns als einem Arbeitsraume glich.

Und ohne Zögern, klipp und klar, redete Herrera von den Gründen seines Kommens.

„Anfangs spielte der kleine dicke Herr mit den krummen Kniebeinen, der ausah, als ob sich ihm immer alle Haare sträubten — der Strahlenkranz über der hochgewordnen Stirne, die stacheligen Brauen und die beiden Bürteln auf seiner Oberlippe — den wilden Mann. Auf gar nichts wollte er sich einlassen: hier wäre der Vertrag, in dem stünde, was sie zu leisten hätten! Ganz rot wurde das derbe, vollblütige Gesicht, die beiden kurzen Hände juhrwerkten in zwecklos aufstrebenden Bewegungen durch die Luft. Und auch seine Worte sträubten sich, kamen in kurzen, harten Stößen hervorgeschossen: Da könne jeder kommen! Einfach ab sagen — aus der Manege springen! Nein — und gerade diese Nummer! Der Clou des Abends, auf den jetzt das ganze andere Programm gestellt sei! Und Tausende wären für Reklame ausgegeben! Der Konfirrenz würde das freilich passen — das wäre so was für die Herren! Und ein Ersah, ein anderer Schlager, sei jetzt gar nicht zu haben! Nein: aus — ge — schlossen!“

Herrera blieb gelassen und gab nicht nach. Er hielt sich nur an seinen Vorjah: Fort —! Morgen schon wollte er in Hamburg sein, und übermorgen war er auf der See.

Er sagte ruhig, sachlich, daß er sich nicht frisch fühlte, daß er einem von der Direktion bestimmten Arzte gern zu einer Rücksprache und Untersuchung zur Verfügung stünde — daß dann auf Grund dieser Untersuchung seine Beurteilung ja doch erfolgen müsse, weil kein Arzt die Verantwortung für eine andere Entscheidung tragen würde.

Der kleine Herr wippte auf seinen ungebildigen Säbelbeinen, schob Funkenblide unter seinen Brauen vor und schweigend Herrera redete weiter. Er erklärte sich bereit zum Ersah aller belegbaren Ausfälle, die durch sein Ausschneiden verursacht würden — kein Schaden sollte der Direktion erwachsen.

Da wurde der Kommissionsrat wandelnd. Schon wollte er nachgeben — da fiel ihm ein: Prinz Heinrich Wilhelm hatte doch seinen Besuch für diesen Abend anfragen lassen! Hauptächlich natürlich Herreras wegen! Prinz Heinrich Wilhelm! Nein — also das war nicht zu machen! Das gab es einfach nicht! Zudem: das Haus war für den Abend ausverkauft — die Leute würden einfach ihr Geld zurückverlangen, wenn sie hörten, daß die Hauptnummer fiel —

Herrera blieb bei seinem Wort: Ja fahre morgen.

Wohl eine halbe Stunde währte die Verhandlung, in deren weiterem Verlauf der Kommissionsrat noch den einstmalsigen Drahtseiläufer und jetzigen Sekretär als Hilfe requirierte. Dann war man einig: Herrera sollte heute noch ein letztes Mal auftreten — dann war er frei. Er hinterlegte eine Summe, die als Neugeld und zur Dedung des Kassenausfalles dienen sollte. Und morgen früh sollte die Presse eine Notiz lancieren, die mitteilte, daß er infolge einer dringend gewordenen Verpflichtung nach Amerika sein Auftreten hier unterbrechen müsse.

Herrera ging auf diese Vorschläge ein. Sie bedeuteten schließlich keine Verschiebung seiner Reisepläne und machten sein Gewissen von dem Vorwurf frei, er hätte den Direktor jah im Stich gelassen. — Der letzte Sprung? Er dachte müde, hingekommen von einer Unlust, dabei zu verweilen: Weit über tausend Male habe ich ihn gewagt — weit über tausend Male ist er mir glatt gelungen. Auch dieser letzte Abend heute wird vorübergehen — dann bin ich frei! (Fortf. folgt.)

Umzug.

Unsere Filiale **Göthestr. 35,**
Ecke Körnerstraße, befindet sich ab
heute
Nelkenstraße 19
(Ecke Göthestr.)
am **Gutenbergplatz.**

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

Vertriebsstelle der
Spiritus-Zentrale G. m. b. H. Berlin



Spiritus-Kocher
Plätten etc. 15970.6.2

in nur bewährten Konstruktionen.

Jos. Meess Grossh. Hoflieferant **Karlsruhe**
Gegründet 1857. Erbprinzenstr. 29. Telefon 1222.

Eigene Reparatur-Werkstätte. Kataloge gratis und franko.

Pelze,

bekannt billigste Preise.
Wilhelmstr. 34, 1 Et.
Angehörige v. Kriegern Extrabatall.

Trauerkleider

für vollständig unzertront
in kürzester Frist

Färberei K. Timens
Marienstr. 21. Kreuzstr. 16.
14.4. Telefon 2838. 15048

Giljoen, gut erhalt., billig
zu verkaufen.
345844 Göthestr. 1, 2. Et., I.

Ideales Weihnachts-Geschenk!

Haar-Uhrketten

in neuen geschmackvollen Designs, komplett mit Beschlag von 49. — an.
Beschläge in Double, Gold auf Silber, 8 und 14 Karat Gold.
Garantie für Vermeidung der gelieferten Haare.

Oskar Decker, Spezialgeschäft für alle Haararbeiten
Kaiserstr. 32 — Telefon 1363. 16212.2.1
NB. Lieferung von Beschlägen auch an Wiederverkäufer.

Elektrische Taschenlampen

fürs Feld

in allen Preislagen, große Vorräte, daher prompt lieferbar.
Offizierslampe, schwarz emalliert, mit Schraubenschaltung.
Batterien und Lämpchen billigst. 5943a

Mustersendung gegen Nachnahme.

Friedenfeld, Krumm & Co., Frankfurt a. M.,
Tannusstr. 45. Telegr.-Adr.: Friedco.

Wo kauft man vorteilhaft, reell, gut und billig
die feinsten Puppen,
gekleidet und ungekleidet, Stoff- und Leder-
gestelle, Schuhe, Strümpfe, Hüte, Kleider, Wäsche, Perücken usw.?
Anfertigung von Perücken von dazugegebenen Haaren nach jeder Angabe
bei **G. Schneider, Puppenklinik,**
Herren- u. Damenfriseur, Ecke Kaiser- u. Herrenstr. 19.
Die beste Reparaturwerkstätte. 16225
Auf sämtliche Artikel Rabatmarken.
Grosse Auswahl in Charakterpuppen.

Warme Unterkleider

für Militär

Hemden — Jacken
Hosen — Socken

A. H. Rothschild
Kaiserstr. 167. Telefon 1556.

Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen
Vorteile wegen meine

Strickmaschine

aufserordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelspannis,
Vermeidung von Fallmaschinen, große Plätschspannis,
Strickunterricht gratis. 14380.26.8

Evtl. liefere Garne und nehme die fertige Ware ab.

Nähmaschinen,

erklaßtes Fabrikat (Grüner), leistungsfähige
Maschine für Uniform-Näheri.

Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Kaiserstr. 99. Teleph. 102.

Gegen monatliche
Ratenzahlungen

erhalten Sie von reeller Firma
streng diskret

Damenkostüme, Mäntel

Damenkleiderstoffe

sämtliche Weißwaren.

Gef. Angebote unter Nr. 15028 an
d. Geschäftsstelle „Bad. Presse“ evb.

Gottesdienste. — 15. November.

Evangelische Stadtgemeinde.

Ernte- und Dankfest.

Beim Auszug aus den Kirchen wird eine Kollekte für die Notleidenden
in Kirchen erhoben.

Stadtkirche, 10 Uhr: Militär-Gottesdienst: Garnison-Bitar Schuls.
10 Uhr: Stadtkirche, 10 Uhr: Christenlehre Stadtpfarrer
Kühlewein. — Kleine Kirche, 11 Uhr: Kindergottesdienst Stadtpf.
Kopp. — 12 Uhr: Christenlehre Stadtpfarrer Fischer. 6 Uhr: Stadtk.
Schneider. — Schloßkirche, 10 Uhr: Prälat Schmittknecht. — Johanne-
skirche, 10 Uhr: Stadtpf. Hindenlang. 11 Uhr: Christenlehre
Stadtpf. Hindenlang. 12 Uhr: Kindergottesdienst. 8 Uhr: Ober-
kirchenrat Rauer. — Christuskirche, 10 Uhr: Stadtpf. Schilling.
12 Uhr: Kindergottesdienst Stadtpfarrer Rhode. 6 Uhr: Stadtk.
Keller. — Gemeindehaus der Weststadt, 10 Uhr: Stadtpf. Keller. 12
Uhr: Christenlehre Stadtpf. Schilling. — Lutherkirche, 10 Uhr:
Stadtpf. Weidemeier. 2 Uhr: Kindergottesdienst Stadtpf. Weidemeier.
6 Uhr: Stadtpf. Müller. — Diakonissenhauskirche, Vorm. 10
Uhr: Farrer Kap. Abends 1/8 Uhr: Hilfsgeistl. Eisler. — Ludwig-
Wilhelm-Krankenhaus, 5 Uhr: Stadtpf. Hindenlang. — Beierheim,
9 Uhr: Gottesdienst, anschließend Christenlehre, Stadtpf. Schneider.
— Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtpf. Mühlburg), 10 Uhr: Got-
tesdienst Defan Oberl. 11 Uhr: Christenlehre Defan Oberl.
— Defan Oberl. — Evang. Gemeindehaus, Geiselstr. 5 (Stadtpf. Mühl-
burg), Dienstag, 17. Nov.: 8 Uhr abends Vereinigung konfirmander
Söhne: Stadtpf. Missionar Zimmer. Freitag, 20. Nov.: 8 Uhr
abends Vereinigung konfirmander Töchter: Defan Oberl.

Evang.-luther. Gemeinde, alte Friedhofstr., Waldhornstr.
Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Christenlehre nach Schluß des Haupt-
gottesdienstes. Donnerstags, abends 8 Uhr Bestunde.

Wochen-Gottesdienste.

Abend-Andachten.

Schloßkirche: Dienstag und Donnerstag jeweils 8 Uhr. — Kleine
Kirche: Mittwoch und Freitag jeweils 6 Uhr. — Johanneiskirche:
Dienstag und Freitag, jeweils 8 Uhr. — Christuskirche: Dienst-
tag, Mittwoch und Freitag jeweils 8 Uhr. — Lutherkirche: Mittwoch
und Freitag jeweils 8 Uhr. — Gemeindehaus der Weststadt: Donnerstags
8 Uhr. — Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtpf. Mühlburg):
Donnerstags, abends 8 Uhr. — Beierheim: Donnerstags 8 Uhr.

Evang. Stadtmission, Vereinshaus, Adlerstr. 23.
12 Uhr: Kindergottesdienst, Adlerstr. 23. Stadtpf. Weber.
12 Uhr: Kindergottesdienst in der Johanneiskirche Vereinsangehöriger
Kobbe. 12 Uhr: Kindergottesdienst in der Diakonissenhauskapelle
Oberprokollor Müller. 12 Uhr: Jungfrauenverein von Fr. Sch.
Eberhardstr. 12. 4 Uhr: Jungfrauenverein der Schneider Gese.
Adlerstr. 23. 5 Uhr: Abendgottesdienst Missionar Zimmer aus China.
8 Uhr: Jungfrauenverein, Steinstr. 31, Mittwoch, abds. 8 Uhr, allg.
Bibelstunde: Stadtmiff. Weber, Freitag, abends 8 1/2
Uhr. Gebetsversammlung.

Christl. Verein junger Männer, Kreuzstr. 23.
Sonntag, nachm. 3 Uhr, Bibelstunde für Väterabteilung, Abends
8 1/2 Uhr, Gebetsversammlung. Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, Bibel-
sprechung, Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, Gebetsversammlung. Don-
nerstag, nachm. 2 1/2 Uhr, christl. Vätervereinigung, Freitag, abends
8 1/2 Uhr, Gebetsstunde.

Evangelisches Vereinshaus, Amalienstraße 77.
Vorm. 11 1/2 Uhr Sonntagsschule, Nachm. 8 Uhr allgem. Versamm-
lung: Stadtpf. Rauer, Nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein, Abends
8 Uhr, allg. Versammlung Stadtpf. Rauer, Montag, abends 8 Uhr,
Jugendabteilung, Montag, abends 8 Uhr, Frauenabteilung, Mont-
tag, abends 8 1/2 Uhr, Mäntelverein, Dienstag, abends 8 1/2 Uhr,
Bibelstunde für Männer und Junglinge, Mittwoch, abends 8 1/2
Uhr, allg. Gebetsstunde. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, Töchterver-
ein, Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, Gesangsstunde (Männerchor). Don-
nerstag, abends 8 Uhr, allg. Versammlung, Durlacherstraße 32, Frei-
tag, abends 8 1/2 Uhr, allg. Gebetsstunde.

Katholische Stadtgemeinde.

Schutzheilig Maria.

St. Stephanuskirche, 5 Uhr: Frühmesse, 6 Uhr: hl. Messe mit
General-Kommunion für die Jungfrauenkongregation und die weibliche
Jugend; 7 Uhr: hl. Messe; 10 Uhr: Militär-Gottesdienst mit Predigt;
10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 12 Uhr: Kin-
dergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Mäd-
chen; 3 Uhr: Gera Jesu-Andacht; 4 Uhr, feierliche Witwenandacht
mit Segen; an den übrigen Tagen, abends 1/8 Uhr, Betandacht
mit Rosenkranzgebet. Dienstag, abends 1/8 Uhr, Betandacht für
die Jungfrauenkongregation. — St. Bernhardskirche, 6 Uhr: Früh-
messe; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt;
10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 11 Uhr: Kin-
dergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 12
Uhr: Gera Jesu-Andacht; 3 Uhr: Versammlung des Müttervereins;
6 Uhr: Witwenandacht mit Segen. — Altes St. Vincentiushaus, 17 Uhr:
hl. Kommunion; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt; 10 Uhr: Segen. —
St. Peter- und Pauluskirche, 6 Uhr: Weidgottesdienst; 7 Uhr: Früh-
messe; 7 1/2, 8 1/2, 9 Uhr: Ausleistung der heil. Kommunion; 10 Uhr:
deutsche Singmesse; 10 1/2 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; Amt
habl. Spital; 11 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt; 12 Uhr:
Christenlehre für die Junglinge; 2 Uhr: Gera Jesu-Andacht; 12 Uhr:
Abends: Monatskommunion der Männer und Junglinge; 8 Uhr:
deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt
und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Chri-
stenlehre für die Junglinge; 12 1/2 Uhr: Beiper; 3 Uhr: Versammlung
des Müttervereins; 7 Uhr: Witwenandacht mit Segen. — St. Bonifazius-
kirche, 12 Uhr: Frühmesse und General-Kommunion der Jungfrauen-
kongregation; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Kin-
dergottesdienst mit Hochamt und Predigt; 12 Uhr: Kindergottes-
dienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 12 1/2
Uhr: Gera Jesu-Bruderkirche; 3 Uhr: Versammlung der Jungfrauenkon-
gregation; 6 Uhr: Witwenandacht. — Ludw. Wilhelm-Krankenhaus,
8 Uhr: heil. Messe. — St. Josefikirche, (Grümwinkel), 6 Uhr: Weid-
gottesdienst; 7 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt;
12 Uhr: Christenlehre; 2 Uhr: Corporis Christi-Bruderkirche;
12 1/2 Uhr: Müttervereinsversammlung mit Predigt; 12 1/2 Uhr: Weid-
gottesdienst; 12 1/2 Uhr: Frühmesse und Monatskommunion der Frauen;
12 1/2 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst
mit Amt und Predigt; 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt;
1 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 12 1/2 Uhr: Gera Jesu-Andacht
mit Segen; 2 Uhr: Versammlung des Müttervereins mit Predigt;
7 Uhr: Witwenandacht mit Segen. — Heilig-Geist-Kirche, (Kreuzstr.)
Darlabenden, 6—8 Uhr: Weidgottesdienst; 7 1/2 Uhr: Frühmesse mit
Ausleistung der hl. Kommunion; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt;
10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 12 Uhr: Chri-
stenlehre und Corporis Christi-Bruderkirche; 12 1/2 Uhr: feierliche
Rosenkranzandacht mit Segen. — Wipprer (St. Nikolauskirche), 6 Uhr:
Weidgottesdienst; 7 Uhr: Ausleistung der hl. Kommunion; 9 Uhr:
deutsche Singmesse mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Knaben
und Mädchen; 2 Uhr: Gera Jesu-Andacht; 12 1/2 Uhr: Witwenandacht
mit Segen. — Katholische Kapelle des Arbeiterhauses, 9 Uhr Gottes-
dienst: Divisionssparkler Dr. Volkmann.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde.
10 Uhr: Geistl. Rat Bodenhein.

Friedenskirche der Methodisten-Gemeinde, Karlstr. 49b.
Vorm. 10 Uhr: Predigt u. Abendmahlsfeier. Vorm. 11 Uhr: Kin-
dergottesd. Nachm. 1/4 Uhr: Jugenigottesdienst. Montag, abds. 1/8 U.
Vortrag über: „Die Bibel und der Krieg“. Dienstag, abends 1/8 U.
Vortrag über: „Die geistlichen Wirkungen des Krieges“. Prediger: N.
Dorff. — St. Pauli, Donnerstag, abends 1/8 U.: Bibel- und Gebets-
stunde: Prediger W. M. Schül.

Zionskirche der Ev. Gemeinschaft, Beierheimer Allee 4.
Vorm. 10 Uhr: Predigt. Prediger Kopp. Vorm. 11 Uhr: Kin-
dergottesdienst. Nachm. 1/4 Uhr: Predigt. Prediger Kopp. Nachm.
1/8 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag, abends 1/8 U. Gebetsver-
sammlung. Donnerstag, abends 1/8 U. Bibel- und Bestunde.
Bereinsangelegenheiten.

Konfirmandenabteilung der Lutherkirche: Dienstag, 17. Nov., abends
8 Uhr, ev. Jungfrauenbund, juna. u. ältere Abteilung, Donnerstag,
19. Nov., abends 8 Uhr, Lutherbund. Konfirmandenabteilung, Waldhorn-
straße 11: Sonntag, den 15. Nov., nachm. 1/4 Uhr, Vereinigung konf.
Mädchen. Montag und Freitag, abends 1/8 U. älterer Verein, Ar-
beit für das Rote Kreuz. Dienstag und Donnerstag, abends 7 Uhr,
jüngerer Verein, Arbeit für das Rote Kreuz.

Gemeindehaus der Weststadt:
Dienstag, abends, Jugendbund der Neuestadt (Knaben). Frei-
tag, abends, Jugendbund der Neuestadt (Mädchen).

Patentanwalt

Dr. S. Hauser

Ingenieur und Chemiker.
Strassburg i. Els., Tel. 1787.
Neue Strasse 22, Boulevard.

Buchhalter

empfiehlt sich für ganze oder halbe
Tage zum Nachtragen der Bücher,
Kontrollieren, Bilanzarbeiten, Gef.
Angebote unter Nr. 145684 an die
Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“, 2.2

Nachhilfe-Stunden

im Französisch an Schüler der 7. Klasse
der Bürgerschule. Angebote mit
Preisford. unter Nr. 145641 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Anleitung i. Maschinenschreib.

u. stenographie gesucht. Ang.
mit Preisang. an die Geschäftsstelle der
„Bad. Presse“ unter Nr. 145762. 2.2

Neue irische Defen

von 8 M. an bis 44.50 M., sowie
3 gebrauchte Defen. 1 Kiloheren,
1 Schlofen u. 1 Stange aus ganz
billig bei
34577
Bernh. Müller, Salmereiter,
Karlsruhe, Werderstr. 17, 1. Et.

Komme pünktlich

auf Postkarte.

Kaufe getragene Herren- und
Damenkleider, Uniformen, Stiefel,
Möbel, Betten, alte Zahn-
gehäuse u. Goldschm. Zahle die
denbar höchsten Preise. 10204
Weintraub, Kronenstr. 52.

Seiraten

Bermittelt streng reell, unt. Zu-
sicherung itenagler Discretion
Fran M. Kähler,
Bureau für Ehevormittlung,
Karlsruhe, Herrenstr. 16, II.

Seirat.

Einzel. Geschäftsmanu vereiften
Alters, mit ein. grös. Anzeigen in
einer Großstadt, hoch Lebens-
gehaltig, 40—60 J., tüchtig im
Hausat, etwas beandert im La-
denat, christl. Konfession, Ver-
mögen erwünscht. Witwe bevor-
zugt. Anträge mit Bild unter Nr.
145717 an die Geschäftsstelle der
„Bad. Presse“ evb. Verhältnissen
Ehrenfache. Gewerbsmäßige Ver-
mittler verbeten. 2.1

Seirat.

Junger, tüchtiger, Infallateur
sucht sich baldigst mit einem ver-
wundeten Frauen oder Witwe,
wenn auch mit Kind, zu verheir-
lichen. Anträge unter Nr. 145762
beordert die Geschäftsstelle der
„Badischen Presse“. 3.3

Keelle Seirat.

Witwer, Ende 30 J., ehava, mit
eigenem Haus und Hofat, Geschäft,
wünscht Seirat mit fräul., kinder-
lose Witwe nicht ausgeglich, mit
entw. Vermögen. Gef. Antr. an
Jon. Petri, Büro für Ehevormit-
tlung, Karlsruhe, Margareten-
straße 26, erbeten. 145895

Zu kaufen gesucht

Sahrad, gebraucht, aber
in gutem Zustand, mit ganz
niederm. Wärmehaus, zu kaufen
unter Nr. 145797 an die Geschäfts-
stelle der „Badischen Presse“.

Suche ein erstes Geschäft
(Prof.-u. Feinbäckerei)
sodort zu besetzen, oder zu be-
laufen, da der Besitzer, durch Un-
fall nicht mehr arbeitsfähig ist.
Gef. Angebote unter 145783 an
d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.
Größere, gutgehaltene

Wurstsprige

zu kaufen gesucht, mögl. unterer
Antrieb. Angebote u. Nr. 145640 an
die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht

Gold- und Silbergegenstände,
 Brillanten, sowie Wanduhren
von solchen. Zu erfragen unter
Nr. 145519 in der Geschäftsstelle
der „Badischen Presse“. 3.2

Ein waschbarer

Hof- oder Haushund

wird zu kaufen gesucht. Deutsche
Rasse bevorzugt.
Angebote mit Preisangabe unter
Nr. 16227 an die Geschäftsstelle
der „Badischen Presse“. 2.2

Zu verkaufen

Pferd = Verkauf

Ein älteres, gutes Zugpferd,
schwarz, hat zu verkaufen.
Wilh. Würth, Rübnerstr.
Langenstr. 11. 16263.2.1

Rokoko-Salon,

geliebte Garnitur mit Sofen-
umbau, 2 große u. 2 kleine Gesel-
Scheibentisch, Schemel u. Salon-
tisch, evtl. mit Piano, sowie dazu
passende geliebte Vorhänge, wird
billig abgegeben. 15488
Nab. Näbringerstr. 24, 2. Etod

Büfett

in dunkel eichen, sowie eine dazu
passende

Kredenz

in nur solider Ausführung, für
eine Anstalt geeignet, wird sehr
billig abgegeben. 145664

H. F. Rothweiler,
Möbelschreiner, Amalienstraße 87.
1 Piano, 1 Spiegelschrank,
1 antiker Schrank, 1 Diwan,
1 Verd., 1 Nachttisch, 11 u. großer
Tisch, 1 Dipl.-Schreibtisch billig zu
verkaufen. Angebote unter 145648
an die Geschäftsstelle der „Bad.
Presse“ erbeten.

Ein kleinerer Schlofferherd,

gut im Brand, ist für 12 M. ab-
zugeben, sowie einige kurze Tisch-
latten zu 2 und 3 M. per Stüd.
145849.2.1. Mittstr. 39, 4. Et. 118.

Sahrad,

gebraucht, fast neu, billig
abzugeben. 145648
Kronenstr. 27, 3. Etod.

Zwei vollständige Betten, gleiche
mit hochbaumwollenen Bettstellen
und gutem Bettwerk, sowie eine
Badeanne billig zu verkaufen.
16128 Rübnerstr. 21, 2. Et.

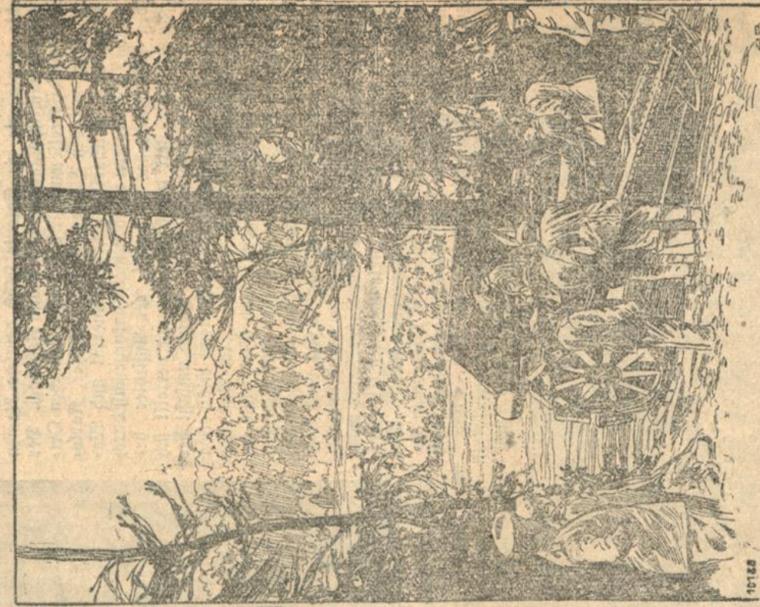
Belegheitskauf.

Denklicher, kaum gebraucht, 6 mal
Reparatur, zum Preise von
100 M. — Anzugeben bei 145701
W. Naubyns, Kaiserstr. 207

Gut erhaltene Kinderwagen
billig zu verkaufen. 145828
Gierwinstraße 12, 2. Et. 118.

Stuarieuvögel,

gute Sänger, zu verkaufen.
145812 Rübnerstr. 8, 118, 2. Et.



Ein deutscher 21-Zentimeter-Mörser in Stellung am Meeresstrand.

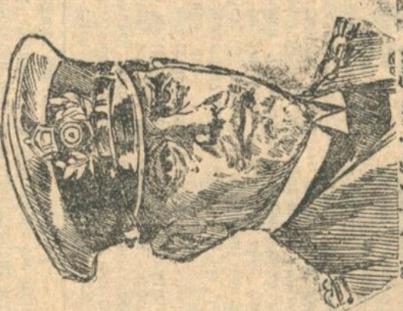
Ein deutscher 21-Zentimeter-Mörser in Stellung.

In den deutschen Angriffen gegen die französischen Sperfort-Gebirge...

Vizeadmiral Graf von Spee.

Spees Küste kommandierte, steht im 54. Lebensjahre. Er ist am 22. Juni 1861 in Kopenhagen geboren...

Seine Flotte hatte Graf von Spee als Chef des Geschwaders auf dem großen Kreuzer 'Scharnhorst' geleitet...

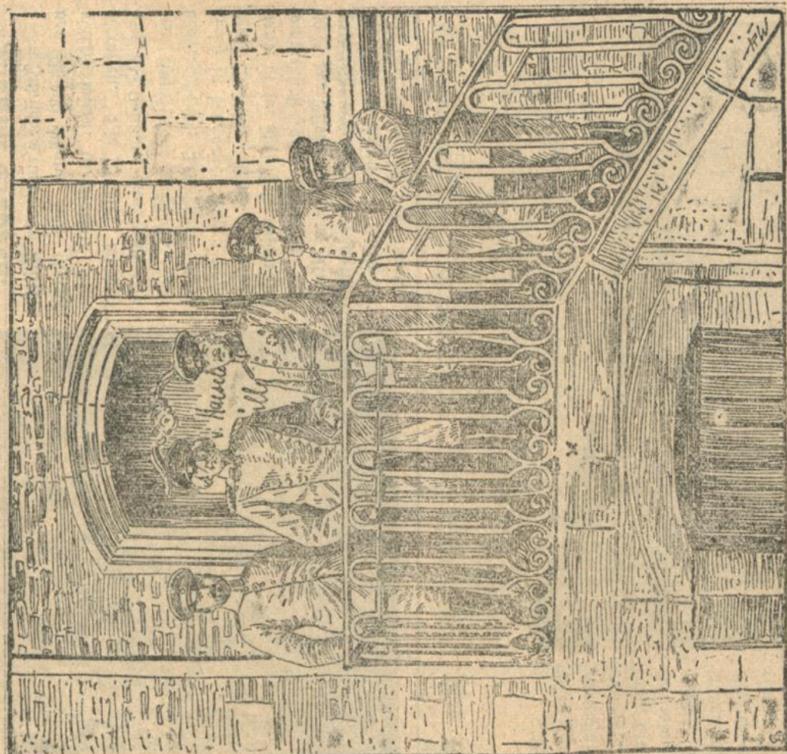


Vizeadmiral Graf von Spee.

Seine Flotte hatte Graf von Spee als Chef des Geschwaders auf dem großen Kreuzer 'Scharnhorst' geleitet...

Die deutschen Kolonien am Schwarzen Meer.

In den russischen Küstenprovinzen zwischen der Donaumündung und der Halbinsel Krim wohnen besonders viele Deutsche...



Graf Haefeler in der Front.

Berühmte Burengeneral, führt im Orangezeitraut. Demet, und erbeutete Proviantkammern und entzog sich den Einwirkungen...

In einem holländischen Stalle finden wir einen hochinteressanten Bericht, worin der bekannte Witzhauer Arnold Koberg...

Graf Haefeler (X) vor keinem Quartier im Felde. Mehrere Male auf dem Schlachtfelde mitten im Feuer...

Rästel. Bilderrästel.



Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog. Druck und Verlag von Fred. Zistergarten in Karlsruhe.

So wenig Graf Haefeler sich um sich selbst kümmert, so sehr ist er jedoch auf das Wohlsein anderer bedacht. Bei einem der ersten Verstecke...

Städt. Rechtsanwaltsstelle.

(Städt. Arbeitsamt)

Jährigerstraße 100, 2. Stock, Zimmer Nr. 7. erteilt minderbemittelten Personen unentgeltlich Rat u. Anstalt, vornehmlich in Sachen des Arbeits- und Dienstvertrags, der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherungsgesetzgebung, des Mietrechts, in Militär-, Steuer- und Staatsangehörigkeitsachen usw. Kostenfreie Anfertigung von Schriftstücken. Sprechstunden von 8 bis 12 Uhr vormittags 1908

Reformschule Blaubeuren und Kirchberg a. d. Jagst :: (K. Stracke).

Herrliche gesunde Lagen. Beste Erfolge. Prospekte und Empfehlungen kostenlos. 10.7 Eintritt jederzeit. 460J

- 1. Blaubeuren. Vorbereitung für die Einl.-Freiw.-Prüfung und alle Schul-Prüfungen, Klassen V-IX (einmüch. Abitur-Prüf.)
- 2. Kirchberg a. Jagst. Jugendabteilung (Klassen I-IV).

Gips- und Anstreicherarbeiten

und Anstreicherarbeiten sind gegen Staße sofort zu vergeben. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 24588 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Brennholz

vorzügliches Hartholz per Zentner 1 Mark ab Fabrikhof fortwährend zu haben. Bei Mehrabnahme Preisermässigung.

Südd. Furnierfabrik

Worderstr. 7/9. — Tel. 1617.

Tüchtige Schneiderin

nimmt noch Kunden an. Angeb. unter Nr. 24588 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Piano!

Beste Qualität, sehr billig abzugeben. Angebote unter Nr. 24588 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Atelier

mit Einrichtung, ist sehr billig abzugeben. Angebote unter Nr. 24588 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht

Elegantes, leichtes, einfarbiges Brustplatt-Geschirr zu kaufen gesucht. 2.1 Angebote unter Nr. 24588 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht

ein noch gut erhaltener engl. Sattel. Abteilungs-Geschäftszimmer, Artillerie-Kaserne Mühlburg.

Zu verkaufen

zu verkaufen: 1. H. Schrank, gr. u. kleiner Schreibtisch, Tisch, Waschkommode, 2. Mannege 2c. zu verkaufen. Verkauf, Sonntag und Montag abends 2-5 Uhr. 245409 Wollstr. 81, part. rechts.

Poliertes Schlafzimmer

billig zu verkaufen. 245876 Göthestraße 9, part.

Nähmaschine

haunend billig abzugeben. 245877 Humboldtstr. 24, 2. St.

Nähmaschine

moderne Ausstattung mit Garantie billig zu verkaufen. 245872 Ruppertstr. 88, part.

Herren-Fahrrad

haunend billig abzugeben. 245878 Dreiländerstr. 63, 4. St. 118.

Herren- u. Damenfahrrad

billig abzugeben. 245879 Jägerstr. 37, 1. St.

Jedermann

erhält durch monatliche Miete Badeeinrichtungen, Beleuchtungsförderung für Gas und Elektrizität, Koch- und Heizapparate u. s. w. Sobald die Miete den verbandenen Wert erreicht, ist der betreffende Gegenstand Eigentum des Mieters. Anfragen beliebe man unter Nr. 16006 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Hohen Nebenverdienst

dauernnd f. jederm. d. neue leichte Handarbeit i. eig. Heim. Arbeit nehme ab u. zahle sof. aus. Mus. u. Anleitg. z. 50 J. i. Marken. Nachn. 80 J. Insit. Winkler. München 229, Dachauerstr. 54. 450J

Kaminfeger.

Ein bis zwei zuverlässige Gehilfen erhalten bei hohem Lohn sofort Arbeit bei 5904a.2.2 W. Kohler, Kaminfegermstr. in Durlach.

Kaminfegergehilfen.

jünger, sucht 2. Mirlach, Kaminfegermeister in Durlach i. N. 5904a.2.2

Kaminfeger gesucht.

Ein tüchtiger Geselle kann sofort oder in 14 Tagen für dauernde Beschäftigung eintreten bei 5982a Kaminfegermstr. F. Schneider, Döndorf (Schwarzwald).

Bau- u. Blechschlosser

zu sofortig. Eintritt gesucht. Maschinenfabrik Eßlingen, Karlsruhe, Sobienstraße 37.

2 Schlosser, 2 Jungschmiede

für dauernde Arbeit sofort gesucht. U. Kautt & Sohn, 3.1 Waldhornstr. 14. 15262

Gesucht

zum sofortigen Eintritt bei hoher Bezahlung geübte Schlosser Dreher 5911a 3.1 Revolverdreher Rundschleifer Sattler Kastenmacher Spengler.

Säger und Seizer gesucht.

Für mein neues Sägewerk in Gopsfeld suche ich einen Säger für Holzgatter, einen Säger für Horizontgatter und einen Seizer für Dampfmaschine. Näheres E. Kempermann, 207a Gemeindefabrik Wankensch.

Gesucht für Januar

auf 3 Monate, sein gebildete, musikalische Dame als Stellvertreterin für abwesende Hausfrau in Herrn und 2 Jungens von 11 u. 16 Jahren in Landhäusern bei Freiburg. Gut gekleidete Dienstmädchen vorhanden. 3.1 Angebote erbeten unter Nr. 5934a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Kochen.

Fräulein ist Gelegenheit geboten unentgeltl. das Kochen zu erlernen. Angebote unter Nr. 245707 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.

Gesucht

25 Jahre, für Küche und Haushalt. Müßig können und um Weiss gut sein. Zu erf. nachm. 2-4 Uhr Wollstr. 158, III.

Mädchen,

junges, für einige Stunden am Tag (leichte Hausarbeit) sucht Frau Kolm, Geranienstr. 2.

Washfrau

durchaus zuverlässig u. pünktlich alle 4 Wochen zum Waschen für dauernd gesucht. Adressen bitte unter 16270 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ abzugeben.

Gesucht wird eine zuverlässige Frau

für mehrere Stunden täglich 245863 Gartenstr. 40, 2. St.

Prägerinnen

werden sofort eingestellt. 16275 Doeringische Druckerei Amalienstraße 83.

Stellen-Gesuche

Erfabr. tücht. gewissenh. Kaufmann mit la. Empfchl. sucht Vertretungsstellen für sofort oder später. Off. erb. an H. Schneider, Dreiländerstr. 63, Benzingerstr. 2. 245871

Beihilfe

als Führer u. Wärter, f. Sobu aditbar. Offert. sof. gefucht. Angebote unter Nr. 245729 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbet. 3.2



SALAMANDER STIEFEL als Liebesgabe sind stets willkommen

Niederlassung: Karlsruhe, Kaiserstr. 167.

Geschäfts-Dame

b. gut. Charakt. gebild. netze Erscheinung, große, schlanke Figur, 30er Jahre, in fern, wie in best. Kreisen verkehrt, sucht sofort einen guten, bescheiden, vern. Mann. Angebote unter Nr. 245887 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“ erb. Fräulein, mit Nachl. u. sonstigen 8 Viroarbeiten vertraut, sucht Stelle, auch als Verkäuferin, auch zur Aushilfe. Angebote unter Nr. 245133 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Mädchen sucht Stelle bei kleiner Familie.

Zu erfragen 245886 Seibertstraße 13, part.

Fräulein wünscht während der Wintermonate in bester Hotel Kochen zu lernen.

Angebote und Bedingungen unter Nr. 245807 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Vermietungen

Wohnung zu vermieten. Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung im ersten Obergeschoß von 3 Zimmern nebst Küche, auf sofort od. später zu vermieten. Näheres Hausbesitzer Nr. 4, St. 2017

Mod. Vierzimmer-Wohnung

in der Weidmühl mit Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer, sofort zu vermieten. Preis 720 M. jährl. Goethestraße 18, 1. St. 245540.4

4 Zimmerwohnung

mit Bad, Zubehör (neu hergerichtet), 25 Jahre, für Küche und Haushalt. Müßig können und um Weiss gut sein. Zu erf. nachm. 2-4 Uhr Wollstr. 158, III.

Groß-Dreizimmerwohnungen

1. und 2. Stock, Vorderhaus, mit Vorkaum, großem Balkon, Vorkaum, Hof, zu vermiet. 245541.10.4 Waldhornstraße 18, h. Schloßhof.

Erbsprinzenstr. 24.

1. Stock, 2 Zimmer, am besten zu Büro geeignet, für sofort zu vermieten. 14000

2 große Zimmer, Küche und Keller, Seitenbau, an verm. Leute zu vermieten. Näheres Waldstr. 14, Vorderhaus, 2. St. 245552.3.3.

Kaiserstr. 14a ist eine Wohnung

von 5 Zimmern per sofort oder später zu vermieten. 245288.4.3 Näheres Alaudredstr. 20, 3. St.

Kaiserstr. 28 ist im 5. St. ein schönes Zimmer mit Küche u. H. Keller für 15 M. per Monat zu vermieten. Näheres im Laden. 245834

Luisenstr. 43, 5. Stock, große Küche u. großes Zimmer, Gas, Wasserleitung u. s. w. sof. od. spät. billig zu vermieten. Näheres 2. St. 245822.

Marienstr. 25 ist im Hinterhaus eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, sofort oder später zu vermieten. Näheres Vorderhaus 3. Stock. 245487.2.2

Mondstr. 2, 3. Stock, rechts, möbl. 2 Zimmerwohnung, auf Wunsch mit Küchenbenutzung u. Gas, auch einzeln, auf sofort oder später billig zu vermieten. 245754

Wollstr., Neubau Ecke Moosstr., mit allen modernen Anstalt, einziger, Bad, 2. u. 5. Zimmer sofort zu vermieten. Näheres Vorderhaus 24, 1. St. Teleph. 2481. 243342.12.10

In den städtischen Gebäuden auf der Nordseite des neuen Bahnhofsplatzes, entlang dem Stadtpark, sind folgende Läden zu vermieten: 3 Läden, je rund 40 qm groß, mit Keller und Räumen über einer Etage, die zu Wohnzwecken oder als Magazin benutzt werden können. 1 großer Laden, bestehend aus zwei Räumen mit Keller und Magazinräumen im Hofeingang. Angebote sind beim städt. Wohnamt, Karl-Friedrich-Straße No. 8, Zimmer 170, einzusehen, woselbst auch die Pläne eingesehen werden können. 16007.4.2

Läden

Wollstraße 7, Ecke Hauptredstr. Neubau, ist auf sofort oder später moderne 4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres 245831.10.1 Geroldstraße 7, part. Tel. 717.

Wollstraße 7 sind hübsche 3 und 4 Zimmerwohnungen auf sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Eigentümer im Hinterhaus darselbst. 14802

Wollstraße 44, 2. Stock, nächst der Hauptpost, ist eine gr. 5 Zimmer-Wohnung, neu herger., mit Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubeh., auf sofort zu vermieten. 15944

Wollstr. 20, in neuerbaut. Hause, mit allen modernen Ausstattg., eing., Bad, 4 Zimmer, per sofort zu vermieten. 243843.5.2 Näheres Bormayer, 4. Stock, Tel. 2481.

Wollstr. 13, Seitenbau, 4. St., ist eine Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Keller, per 1. Januar billig zu vermieten. Zu erfragen ebenfalls ober bei Billing & Zoller, A.-G. Reppelstr. 1. 14825

Wollstr. 37, parterre, schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Küche u. Bad, sofort oder später billig zu vermieten. Näheres Ruppertstr. 48, part. 245695.2.2

Wollstr. 44 ist eine schöne Manierwohnung von 2 Zimmern mit Glasabfisch an oberd. Familie zu vermieten. Näheres im Laden. 245885.2.1

Zum Aufbewahren v. Möbel

hellere Zimmer zu vermieten. 5.2 245533 Waldstr. 20, 3. St.

Wohn- u. Schlafzimmer

schön möbl. zu vermieten. Kaiserstr. 157, 3. Tr., gegenüber 245880 Café Museum.

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten, evtl. auch an Fräul. 245606.2.2 Alaudredstr. 18, II. 116.

Auf sofort oder 1. Dez. freundl. möbliertes Zimmer nebst Manierkabine an soliden Herrn oder Fräul. zu vermieten, nächst der Post. 245816 Erbsprinzenstr. 35, 3. St.

Fremdlich möbliertes Zimmer

ohne Gegenüber an Herrn oder Fräulein zu vermieten. 245832 Geroldstr. 42, 2. Treppen.

Luisenstr. 4, 1. Treppen, Herrenstr. 64, ist ein gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden. 245856

Geroldstr. 41 ist eine 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort od. später zu vermieten. Näheres im Laden. 245856

Luisenstr. 4, 1. Treppen, Herrenstr. 64, ist ein gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden. 245856

Wollstr. 37, part., ist ein schön möbliertes, großes Zimmer sofort billig zu vermieten. 245750.2.2

Vorderhaus 22, 3 Treppen, in geschlossenem Hause, schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang, billig zu vermieten. 245674.8.2

Wollstr. 63 (Waldhornstr.), 3 Treppen, großes, schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang, sofort zu vermieten. 245853

Jägerstr. 3, III., ein möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten, sofort billig zu vermieten (eventl. Nebenbenutzung). 245882

Bischofstr. 14, Ecke Geroldstr., ist ein gut möbl. Zimmer an bes. Leute, mit ein oder 2 Betten zu vermieten. 245644

Miet-Gesuche

Großes Schlafzimmer, eventl. Wohn- u. Schlafz. mit 2 Betten nebst Nebenbenutzung sofort gefucht. Einz. bedingt. Angeb. unter Nr. 245888 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Die Umwandlung der Sunlight Seifenfabrik in ein rein deutsches Unternehmen.

Wir gestatten uns, unseren verehrten Abnehmern sowie der deutschen Konsumentenschaft, welche in der heutigen Zeit ein berechtigtes Interesse daran besitzen, über die inneren Verhältnisse der Gesellschaft eine zuverlässige Aufklärung zu erhalten, die ergebene Mitteilung zu machen, daß mit dem heutigen Tage diejenigen Gesellschaftsanteile, welche bisher in Händen englischer Kapitalisten gewesen waren, restlos und endgiltig in den Besitz der

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

übergegangen sind unter Modalitäten, welche die volle Zustimmung der Großherzogl. Bad. Regierung gefunden haben.

Dieses deutsche Finanzinstitut hat sich für die Erhaltung und Weiterführung unseres Unternehmens deshalb interessiert, weil die Sunlight Seifenfabrik sich im Laufe der Jahre zu einem nutzbringenden Faktor im deutschen Wirtschaftsleben entwickelt hat, unserer Heimatstadt wie dem deutschen Vaterlande von nicht unbedeutendem Werte gewesen ist, unter einer rein deutschen Verwaltung stehend, zahlreichen deutschen Beamten und Arbeitern lohnende Existenzmöglichkeit geboten und als vorbildlich geleitetes Unternehmen auch dem speziellen Industriezweige große Dienste geleistet hat.

In diesen Erwägungen hat die Direktion der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft die rückhaltlose Zustimmung und fördernde Unterstützung der hiesigen Handelskammer, des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller und des Hansabundes gefunden.

Sämtliche Gesellschaftsanteile der Sunlight Seifenfabrik G. m. b. H. sind deshalb von jetzt ab rein deutsches Eigentum.

Kein Ausländer befindet sich mehr unter den Gesellschaftern.

Der Uebergang des englischen Kapitals in deutschen Besitz bedeutet also einen nicht gering einzuschätzenden Sieg auf dem Gebiete des deutschen Wirtschaftslebens.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft

wird sich aus folgenden Herren zusammensetzen:

Rechtsanwalt **Ernst Baffermann**, Mannheim, Mitglied des Reichstages, Major d. Landw.-Kavallerie, 3. Jt. Adjutant des Militär-Gouverneur von Antwerpen, **Vorsitzender**.
Kommerzienrat **Ludwig Stollwerck**, in Fa. Gebr. Stollwerck A.-G., Köln a. Rh., **stellvertr. Vorsitzender**.
Geh. Kommerzienrat **Emil Engelhard**, Präsident der Handelskammer Mannheim.
Bankdirektor **Benno Weil**, in Fa. Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim.
Fabrikant **Richard Venel**, in Fa. Venel, Bensinger & Co., Mannheim.
Generalkonsul **Carl Stollwerck**, in Fa. Gebr. Stollwerck A.-G., Köln a. Rh., Rittmeister d. L.-R., 3. Jt. im Felde.
Rechtsanwalt **Dr. Emil Selb**, Mannheim.

Eine Veränderung in der Herstellung unserer Fabrikate und namentlich der Sunlight Seife wird durch die vorgenommene Transaktion nicht herbeigeführt, da alle Fabrikationsverfahren sich in voller Kenntnis der Geschäfts- und Betriebsleitung befinden und alle Rechte zur Fabrikation im Besitze der Gesellschaft verbleiben.

Auch bezüglich der für eine ununterbrochene und unveränderte Fabrikation und Lieferung der Sunlight Seife erforderlichen Rohmaterialien sind wir in der ganz besonders günstigen Lage, jede Zusicherung zu machen. Die Sunlight Seife und alle anderen Produkte werden deshalb auch in Zukunft in unveränderter Qualität und gleichmäßiger Güte hergestellt werden können.

Einen Wechsel oder auch nur eine Abänderung des Namens, unter dem unser hauptsächlichstes Fabrikat, die

Sunlight Seife

in Hunderttausenden von deutschen Familien Eingang und Wertschätzung gefunden hat, erachten wir nicht als im Interesse ihrer Volkstümlichkeit liegend, zumal die Befürchtung sonst zu hegen wäre, daß das Fabrikat unter einer anderen Marke von den an diesen Namen gewöhnten Konsumenten nicht mehr erkannt werden würde.

Dagegen wird die Firmierung des Unternehmens in Zukunft lauten:

Neue Sunlight Gesellschaft von 1914

Wir bestätigen hiermit, daß vorstehende Erklärung den Tatsachen in vollem Umfange entspricht.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Weil.

Dr. Hesse.

m. b. H.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand:

G. D. Beck, Generaldirektor, Mannheim.

Carl Goessler, Direktor, Berlin.

Mannheim-Rheinau, den 9. November 1914.